Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

539 (21.11.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 21. November 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 539

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in der Zweigstellen abgeholt monatlich M 370.—, frei ins Haus geliefert M 395.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 395.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 395.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—. Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse

und

## Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8359.

# Eine Regierung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft?

## Der neue Versuch.

### Die Sozialdemokraten lehnen endgiltig ab. — Die Minderheitsregierung als einziger Ausweg.

m. **Berlin**, 20. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Sozialdemokraten haben also wirklich abgelehnt. Ihre Führer hatten in der Besprechung am Sonntag beim Reichspräsidenten bereits die Erklärung abgegeben, daß man eigentlich auf die Entscheidung der Fraktion nicht zu warten brauche; sie würde unter allen Umständen negativ ausfallen. Aber ganz so einfach sind die Dinge denn doch nicht gewesen. Jedenfalls hat die Fraktion fast vier Stunden gebraucht, um sich über ihre Ansichten klar zu werden. Es wird auch berichtet, daß die Auseinandersetzung zum Teil sehr scharf gewesen sei und daß Beschwerden darüber laut geworden seien, weil die Sitzung des Parteivorstandes am Sonntag, die der Fraktion die Ablehnung vorgeschlagen habe, etwas eigenartig zu Stande gekommen sei. Genug, die Opposition innerhalb der Fraktion ist diesmal so scharf gewesen wie wohl noch nicht zuvor. Immerhin hat schließlich eine starke Mehrheit beschlossen, die Taktik der Unterhändler zu billigen, also zu erklären, daß die sozialdemokratische Fraktion für ein Kabinett Dr. Cuno keine Minister frei gibt. Damit wäre auch dieser Versuch Dr. Cunos gescheitert, und er könnte schließlich das Amt in die Hände des Reichspräsidenten zurücklegen. Wenn er das aber tun sollte, so wird das nur eine Formalität sein, denn es besteht kein Zweifel darüber, daß Herr Dr. Cuno alsdann zum dritten Mal offiziell mit der Regierungsbildung beauftragt wird und sich dann

**auf die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft stützen**

will. Zweifelhaft ist nur, ob er eine Art überparteiliches Geschäftsministerium oder ein parlamentarisches Ministerium bilden will und vermutlich wird es dabei zu einem Kompromiß kommen, also zu einem Ministerium mit starkem parlamentarischem Einschlag, wobei aber die Parlamentarier als Fachminister angenommen werden. Von der Liste, die Herr Dr. Cuno im Auge hat, ist auch schon mancherlei bekannt. Er will vermutlich Herrn Geßler als Wehrminister behalten, ebenso Herrn Brauns als Arbeitsminister und Herrn Dr. Hermes als Finanzminister. Für das Schatzministerium wird der Demokrat Hamm, der frühere bayerische Handelsminister, genannt. Für das Auswärtige Amt ist ein aktiver Diplomat vorgesehen. Man spricht von Herrn von Neurath und auch von Herrn Dr. Sthamer in London. Aber hier geht schon alles in Kombinationen über. Eine solche ist es auch wohl, daß der Deutschvolksparteiler Dr. Heintze die Justiz übernehmen werde. Wegen des Wirtschaftsministeriums, der Post und des Verkehrs, sowie des Außenministeriums wird noch verhandelt und es wird ganz von dem Fortgang dieser Verhandlungen abhängen, wann das Ministerium offiziell ernannnt werden kann, womit aber noch keineswegs gesagt werden soll, daß Herr Dr. Cuno damit bereits allen Fährlichkeiten überhoben ist. Die Basis, auf der er aufbaut, hat sich so wesentlich verändert, daß er gerade von den Wirtschaftlern sich wohl mehr als einen Korb holen wird, weil sie an die Beständigkeit seines Ministeriums nicht glauben. Sie sollen insoweit Recht haben, als Dr. Cuno sich seine Aufgabe unnötig erschwert, indem er allem Parlametarischen zu ängstlich aus dem Wege geht, obwohl ihm, da er den parlamentarischen Boden doch nicht genau kennt, gerade die Unterstützung einer Kraft wie Dr. Stresemann nur nützlich sein könnte. Aber hier nimmt er zweifellos auf die Empfindlichkeit der Sozialdemokraten Rücksicht, die er nicht zu sehr vor den Kopf stoßen will, weil er beim Abschluß der politischen Aussprache die Vertrauensfrage stellen muß, wobei er auch auf die sozialdemokratischen Stimmen rechnet. Die Sozialdemokraten kommen damit in eine eigenartige Lage.

**Das Kabinett gründet sein Programm auf die Note an die Reparationskommission,**

dem die Sozialdemokratie ausdrücklich zugestimmt hat, und Herr Hermann Müller wird es nicht ganz einfach haben, dem neuen Kabinett das Vertrauen zu verweigern. Deswegen ist es auch verkehrt, das Ministerium Dr. Cuno von vornherein als ein Uebergangsministerium zu bezeichnen. Wenn Herr Dr. Cuno erst einmal so weit ist, daß er seine Rede gehalten hat, wenn er also die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung selbst überwunden hat, dann darf er auch damit rechnen, daß niemand ihn stürzen wird, schon wegen der Verantwortung, die mit einem Kabinettswechsel in den nächsten Monaten verbunden wäre. Aber bis er seine Rede gehalten hat, sind auch noch mancherlei Ueberraschungen möglich. Allerdings, was werden soll, wenn auch der letzte Versuch Dr. Cunos scheitert, das ist die große Frage, die allen Ernstes bereits erörtert wird. Wir deuteten bereits an, daß für Herrn Dr. Wirth noch immer Propaganda gemacht wird. Davon ist auch in den letzten Besprechungen beim Reichspräsidenten die Rede gewesen. Die Fraktionsleitung des Zentrums hat aber dabei erklärt, daß für sie die Wiederkehr der kleinen Koalition außer jeder Diskussion stehe und daß sie auch die Sozialdemokratie bitte, davon abzusehen. Es sei für das Zentrum eine untragbare Situation, nachdem es der großen Koaliton zu liebe seinen eigenen Kanzler geopfert habe, später zur kleinen Koalition zurückzukehren. Die Sozialdemokraten haben den Empfang dieser mündlichen Mitteilung quittiert, die sie nicht allzusehr überrascht haben dürfte, die aber doch für die Klärung der ganzen Situation nützlich war, denn es ergibt sich daraus, daß die Arbeitsgemeinschaft als allein mögliche Trägerin einer Regierung übrig bleibt, da eine ausgesprochene sozialdemokratische Minderheitsregierung über die erste Vertrauensfrage stolpern müßte. Für Herrn Dr. Cuno arbeitet also nicht nur der Druck der Zeit, denn wir dürfen nachgerade nicht mehr viele Tage verlieren, um aus dem Interregnum herauszukommen, es arbeitet für ihn auch das Fehlen jedes anderen Ausweges, da das Zentrum einem Kabinett der Arbeitsgemeinschaft etwa unter Dr. Stresemann lieber aus dem Wege gehen möchte. Man rechnet daher allgemein damit, daß Herr Dr. Cuno am heutigen Dienstag sein Kabinett zustande bringen wird, das dann am Donnerstag im Reichstag vorgestellt werden soll.

### Eine Ministerliste.

m. **Berlin**, 21. November. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Eine hiesige Korrespondenz glaubt bereits über die Ministerliste folgende detaillierte Angaben machen zu können: Reichskanzler Geheimrat Dr. Cuno, Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Hamm (Dem.), Aeußeres: voraussichtlich der Botschafter in London Stahmer, Inneres: v. Kardorff (D. Vpt.) oder Oberpräsident Schwander, Reichswirtschaftsministerium: angeblich der Generaldirektor der Deutschen Werke Henrich oder Dr. Sorge, Arbeitsministerium Dr. Brauns (Ztr.), Finanzen: Dr. Hermes (Ztr.), Schatz: von Raumer (D. Vpt.) oder Direktor Henrich, Reichswehrministerium: Dr. Geßler (Dem.), Justiz: Dr. Heintze (D. Vpt.), Eisenbahn: voraussichtlich Groener, Post: voraussichtlich der bayerische Staatssekretär Stingl.

# Die Konferenz von Lausanne.

## Die Eröffnungsreden.

WTB. **Lausanne**, 20. Nov. In Lausanne fand am Sonntag nachmittag unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundespräsidenten die Eröffnungssitzung der Orientkonferenz statt. Zahlreiches Publikum erwartete mit gespannter Aufmerksamkeit die Ankunft der Delegaten, die in Autos und auch zu Fuß eintrafen. — Um 4 Uhr nachmittags eröffnete Bundespräsident Dr. Haab die Versammlung mit einer Rede. Hierauf ergriff der britische Minister des Aeußern, Lord Curzon, das Wort. Er erinnerte daran, daß in den letzten vier Jahren in den Hauptstädten der Großmächte Europas zahlreiche Konferenzen stattgefunden haben, um den Weltkrieg zu einem Abschluß zu bringen. Die gegenwärtige Friedenskonferenz finde zum ersten Male in einem neutralen Lande statt, um die besten Garantien für einen guten Verlauf der schwierigen Verhandlungen zu verbürgen. Kein Land sei besser geeignet als die Schweiz, die notwendige Verständigung herbeizuführen. Die Schweiz sei für alle Völker ein lebendiges Beispiel der Ordnung und des Friedens und der Achtung des Rechts anderer Staaten. Mit Recht habe der schweizerische Bundespräsident der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß alle hier vertretenen Länder sich bei den kommenden Verhandlungen von einem Geiste der Versöhnlichkeit und des Entgegenkommens leiten lassen mögen. Er spreche gewiß im Namen aller, wenn er die feierliche Versicherung abgebe, daß dies geschehen werde.

Zum Schluß dankte Lord Curzon nochmals der Schweiz für ihre Gastfreundschaft und gab seinem Vertrauen in eine erfolgreiche Durchführung der Verhandlunzen Ausdruck — Hierauf ergriff General Ismed Pascha das Wort. Der Führer der türkischen Delegation erinnerte an die unsäglichen Leiden der Türkei seit vier Jahren und versicherte daß auch heute noch eine Million unschuldiger Türken auf den Trümmerstätten Kleinasiens ohne Obdach und ohne Nahrung herumirren. Die Türkei, sagte Ismed Pascha, habe ihre Unabhängigkeit erobert. Der Zweck der Nationalversammlung in Angora war kein anderer, als diese Situation zu konsolidieren. Ein wahrer Frieden verlange die gegenseitige Achtung der Rechte und der Unabhängigkeit der Nation. Die türkische Delegation sei von dem besten Willen beseelt, mit den anderen Delegationen zu einer gerechten Verständigung zu gelangen. Zum Schluß dankte auch der Chef der türkischen Delegation der Schweiz für ihre herzliche Gastfreundschaft. Dann ergriff nochmals Bundespräsident Dr. Haab das Wort, um den beiden Vorrednern für die freundschaftlichen Worte, die sie an die Schweiz richteten, zu danken. Hierauf teilte er mit, daß die nächste Sitzung der Konferenz Dienstag vormittag 11 Uhr im Schloß zu Ouchy stattfinden wird.

**Formalien und Pressefragen. — Rangstreitigkeiten.**

⊙ **Paris**, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Aus Lausanne wird gemeldet, daß sich die alliierten Vertreter darüber geeinigt haben, der Konferenz zur Geschäftsordnung folgendes vorzuschlagen: Der Vorsitz soll abwechselnd einem englischen, französischen und italienischen Vertreter übertragen werden. Drei Kommissionen sollen gebildet und ein gemeinsames englisch-französisch-italienisches Pressebüro eingerichtet werden. Die Konferenz soll jeden Morgen und Abend zusammentreten und die Sitzungen als geheim anzusehen haben. Dazu wird mitgeteilt, daß, wie man annimmt, die türkische Abordnung gegen die Einrichtung des Vorsitzes auf diese Art Einwendungen erheben und verlangen wird, daß, falls der Vorsitz wechseln soll, alle Mächte, also auch die Türken, zugelassen werden müssen.

**Ministerbesprechungen.**

□ **Lausanne**, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute vormittag um ½10 Uhr sind die drei Minister neuerdings zu einer Besprechung im Hotel Beau Rive, wo Mussolini und Lord Curzon wohnen, zusammengetreten, an der auch die französischen Botschafter Bompard und Barrère teilnahmen. Ueber das Ergebnis dieser Unterredeung ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Poincaré wird übrigens, wie hier verlautet, bis Dienstag abend in Lausanne verbleiben, an der Konferenz gedenkt er jedoch nur als Beobachter teilzunehmen.

Venizelos als Vertreter Griechenlands ist ebenfalls heute morgen um 10 Uhr hier eingetroffen und begab sich um 11 Uhr zur Besprechung der drei Minister der Verbündeten. Als Vertreter der russischen Regierung ist bislang nur der russische Geschäftsträger in Rom Worowski, hier anwesend. Mit Bestimmtheit verlautet, daß noch in den nächsten Tagen Tschitscherin für Sowjetrußland, Rakowski für die Ukraine und der Vorsitzende des Zentralexekutivkomitees für Sowjetgeorgien hier eintreffen werden. Die Ernennung Litwinows zum Kommissar für äußere Angelegenheiten hängt mit der erneuten Auslandsreise Tschitscherins zusammen.

**Fritjof Nansen in Lausanne.**

□ **Lausanne**, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unter den Teilnehmern an der Lausanner Konferenz erregt es Aufsehen, daß der norwegische Nordpolforscher und Gelehrte Dr. Fritjof Nansen den ersten Reden mit großem Interesse zuhörte. Dr. Nansen ist heute hier eingetroffen, um im Interesse seines Hilfswerks für die russischen und kleinasiatischen Flüchtlinge zugegen zu sein, wenn auf der Konferenz diese Fragen gestreift werden sollten.

### New-Yorker Markkurs vom 20. Nov.

| | | |
|---|---|---|
| Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß | 0,01 7/16, | am 18. 11. = 0,01 3/8 |
| Höchster Kurs . . . . . | 0,01 5/8, | am 18. 11. = 0,01 9/16 |
| Niedrigster Kurs . . . . . | 0,01 7/16, | am 18. 11. = 0,01 3/8 |

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

**6956.52 Mark**

am 18. 11. = 7272.72 Mk.

# Die faszistische Welle.

Von Dr. Gustav Erényi.

**Wirtschaftliche Triebkräfte. — Extremist Mussolini. — Altrömische Traditionen. — Welchen Kurs steuert die Außenpolitik.**

Noch sind die Gründe von Mussolinis raschem und leichtem Sieg dem sachlichen Beobachter nicht völlig offenbar. Die Sehnsucht nach Fiume und einige dalmatinische Inseln, die alte Begehrlichkeit nach dem „mare nostra", für die ihr beschwingter Poet Gabriele d'Annunzio, als Diktator von Fiume mit so kläglichem Mißerfolg eingetreten war, boten für das Stiften und Gelingen eines großzügigen Staatsstreiches zu wenig reale Unterlagen. Diesmal sollte es sich um mehr als um die wohlgefällige Fanfarenbläserei eines d'Annunzios handeln, der übrigens die neuesten Ereignisse anscheinend in seiner altbekannten Eitelkeit tief verletzt — mit zurückhaltender Kühle betrachtet.

Psychologisch mag wohl die herkömmliche Empfänglichkeit der italienischen Massen für theatralische Tribüneneffekte auch in diesem Falle das willfährige Eingehen auf eine Politik der ultranationalen Schlagworte hinlänglich erklären. Aber das praktische Ausrufen der seit langem planmäßig vorbereiteten faszinistischen Bewegungen war zweifellos in erster Linie durch wirtschaftliche Momente bedingt. Der italienische Kapitalismus sah noch weniger, als derjenige Frankreichs seine Hoffnungen durch den Sieg von 1918 erfüllt. Die Industrie erlebt trotz der verhältnismäßig tief stehenden Valuta eine bedenkliche Krise, und die Zahl der Erwerbslosen ist, besonders seit dem letzten Frühjahr, in stetiger Zunahme begriffen. Aus Quellen des ökonomischen Versagens wird die nationalistische Hochwelle des Westens ebenso wie die kommunistische des Ostens gespeist.

Indeß betreiben die Faszisten keine bloße Nationalpolitik nach hergebrachtem rechtsradikalem oder reaktionärem Rezept. Mussolini hat seine politische Laufbahn als Extremsozialist begonnen, und als er dann den im öffentlichen Leben Italiens keineswegs seltenen Sprung ins entgegengesetzte Lager wagte, war er immerhin nicht so sehr Renegat, um nicht das eine und andere vom sozialistischen Rückzug mitzunehmen. Die Frage von Italiens Beteiligung am Weltkriege war für Mussolinis Ausscheiden aus dem sozialistischen Parteiverbande bestimmend. Während die Partei einmütig den pazifistischen Standpunkt vertrat und somit den mehr oder weniger konservativen Giolitti-Flügel stützte, bekannte sich Mussolini zur Politik des Eingreifens um jeden Preis und suchte als Nationalsozialist die Ideen des Marxismus und der Irredenta wirksam zu verknüpfen. Noch im Kriege bildete sich eine militaristisch journalistische Gruppe der „arditi" („Verwegenen"), als deren geistiges Haupt Mussolini galt. Das Organ dieser Gruppe, die sich äußerlich durch das Schwarzhemd zu erkennen gab, war und blieb der „Popolo d'Italia", in dem Mussolini mit glänzender stilistischer Begabung das Programm des keimenden Faszismus entfaltet hat. Das adriatische und das Südtiroler Problem, wie es sich im Laufe der letzten Jahre dargestellt hat, wurde zum Anlaß dieser terroristischen Vereinigung. Das schwärmerische Anlehnen an die altrömischen Ueberlieferungen, ließ das Wahrzeichen der neuen Unternehmung aus der Geschichte des klassischen Roms erstehen, die Rutenbündel der Liktoren — jener römischen Funktionäre, die bei öffentlichen Aufzügen den anderen Würdeträgern vorangeschritten waren, um die strafende Gewalt des Staates zu symbolisieren — die sog. „Fasces", haben den Namen „Faszismus" veranlaßt. Fanden jedoch die geschichtlichen Liktorenbündel eine lediglich symbolische Anwendung, so lernten die wehrlosen Bürger von Fiume und die deutschen Brüder im Bozener Gebiet die Ruten der Faszisten am eigenen Leibe kennen.

Das eigentliche Geheimnis von Mussolinis durchschlagendem Erfolge besteht wohl darin, daß er — durch eine lange sozialistische Praxis gewitzigt — seine nationalistische Dialektik den sozialen Forderungen weiter Schichten geschickt anzupassen und somit das Waffenlager der Sozialistenpartei mit Erfolg zu unterminieren wußte. Die überraschende Verdrängung der sozialistischen Uebermacht aus dem italienischen Parlament durch die Faszisten findet vor allem in dem Umstand ihre Erklärung, daß Mussolini einen großen Teil des Sozialistenprogramms für seine Parteizwecke in Anspruch nahm. Von allem Anfang arbeitete der Faszismus auf gewerkschaftlicher Grundlage und mit einem starken syndikalistischen Einschlag. Als Exponent einer einflußreichen Industriegruppe versäumte dennoch Mussolini nicht, zurzeit kritischer Absatzstockungen für die entlassenen Arbeiter einzutreten und ihre Wiederaufnahme durchzusetzen. Durch diese ausgleichende Taktik wie auch infolge der Verschiedenartigkeit der Elemente, die sich unter faszistischer Fahne trafen, sehen wir im Faszismus Gegensätze wie Monarchismus und Republikanertum, Diktatur und Freizügigkeit, Befehdung des Parlamentarismus und das Buhlen um die Volksgunst auf eine Nennform gebracht.

Mit Sang und Klang wurde am 4. November in ganz Italien die vierjährige Wende des entscheidenden Sieges über Oesterreich gefeiert. Uns interessieren jedoch mehr als die gelegentlichen Kundgebungen eines chauvinistischen Pathos, auf die Mussolini nicht so bald verzichten dürfte, die zu erwartenden außenpolitischen Auswirkungen des neuen Kurses. Der Gesandtenwechsel in Paris, Berlin und Washington gleich nach vollzogener Bildung des Faszistenkabinetts, jene energische Note, die Mussolini unmittelbar nach Amtsantritt wegen angeblicher Truppenansammlungen in Zara an die jugoslavische Regierung gerichtet haben soll, ließen nach dieser Richtung wenig Gutes erhoffen. Doch scheint Mussolini trotz seiner bramarbasierenden Sprache, die in der Hauptsache für das Inland bestimmt ist, auch als Regierungschef mehr ein Taktiker als ein Intransigenter zu sein. Der Note an Jugoslavien folgen vertrauliche Besprechungen mit Herrn Antoniewitsch, dem römischen Gesandten des südslavischen Staates. Nach der Verabschiedung Sforzas vom Pariser Gesandtenposten wird mit diesem franzosenfreundlichen Staatsmann, den wohl von Mussolini mehr eine partei-, denn eine außenpolitische Kluft trennt, aufs eingehendste verhandelt.

Nach den bedenklichen Vorzeichen im deutschen Südtirol hat Deutschland von der faszistischen Politik gewiß wenig Erfreuliches zu erwarten. Indessen wäre es voreilig, von diesen Vorgängen auf die Stellungnahme der neuen italienischen Regierung in der Reparationsfrage, die übrigens weder nach der einen noch nach der anderen Richtung entscheidend wirken dürfte, Schlüsse ziehen zu wollen. Allenfalls haben wir keinen Grund, Mussolini, der sich in seinem Blatte öfter sympathisch über das neue Deutschland ausspricht, und der anläßlich der Konferenz zu Cannes in seiner Eigenschaft eines Publizisten sich mit vieler Ausdauer um eine Unterredung mit Dr. Rathenau bemühte, von allem Anfang als einen grundsätzlichen Gegner aller deutschen Bestrebungen hinzustellen.

Deutlicher sind die Einflüsse des sieghaften Faszismus auf die rechtsradikalen Bestrebungen gewisser Länder in Erscheinung getreten. Auf sie hat der tschechische Außenminister Benesch in seiner jüngsten Rede hingewiesen. Zur ungemütlichen Stimmung in München während der letzten Tage hat wohl der Faszismus, wennschon nicht unmittelbar, so doch sicherlich im Uebertragungswege sein Scherflein beigetragen. Die von den Venizelisten in Griechenland entfachten Unruhen weisen zum nicht geringen Teil faszistische Wurzeln auf. In

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Ungarn aber besteht neuerdings unter der Führung des sturmerprobten politischen Abenteurers Stefan Friedrich eine regelrechte Faszistengruppe. Friedrich selbst, der sich mit seiner widerspruchsvollen politischen Vergangenheit als ein zweiter Mussolini dünkt, legte vor wenigen Wochen in der ungarischen Nationalversammlung sein Bekenntnis zum Faszismus ab, wobei er sich die Blöße gab, das Wort vom lateinischen Verbum „facere“ abzuleiten und somit eine Politik der Tat zu verheißen. Diese Ankündigung gab den Kennern von Friedrichs rücksichtslosen Methoden zu denken. Schon seit geraumer Zeit gewinnt der italienische Einfluß in Ungarn ständig an Boden. Es würde jedoch mit einer nicht unwesentlichen Verschlimmerung der südosteuropäischen Gesamtlage gleichbedeutend sein, wenn unter der Einwirkung des faszistischen Sieges die philoitalienische Stimmung der Ungarn nun unter Friedrichs Leitung sich betätigen sollte. Schon befindet sich ein Teil der früheren Legitimisten, also derjenigen Elemente, die vor einem bewaffneten Konflikt mit der Kleinen Entente nicht zurückschrecken, in diesem Lager, und es bedarf der vollen Energie des Grafen Bethlen, um solche Strömungen von der amtlichen Politik fernzuhalten.

Auf alle Fälle ist durch das Gelingen des faszistischen Putsches neben der noch immer nicht gebannten östlichen Gefahr im Süden ein neuer Zündherd für extrempolitisch leicht entzündbare Gemüter aller Zonen entstanden. Und augenfälliger als zuvor windet sich der schiffbrüchige Kontinent zwischen den Ungeheuern Scylla und Charybdis.

## Die neue sowjetrussische Gesetzgebung.

(Von unserem Moskauer O. E.-Berichterstatter.)

O. E. **Moskau**, Anfang November 1922.

Der unmittelbar bevorstehende Kongreß der Kommunistischen Internationale hier in Moskau und die bereits begonnenen Revolutionsfeierlichkeiten in Petersburg lenken die Aufmerksamkeit augenblicklich von den Resultaten ab, welche die soeben abgeschlossene Tagung des Allrussischen Zentralexekutivkomitees ergeben hat. Und doch ist sie als die „Tagung der großen Reformen“ bezeichnet worden, sie sollte Sowjetrußland die bisher fehlende einheitliche Gesetzgebung bescheren und ist — nach offizieller Einschätzung — „ganz besonders fruchtbar“ gewesen. Gewiß, wenn man nach der Zahl und Wichtigkeit der in einer Woche (vom 23.—30. Oktober) erledigten Gesetze urteilt, ist diese offizielle Einschätzung berechtigt; aber die Art und Weise, in der sie erledigt wurden, hat nicht nur auf der Tagung selbst, sondern sogar in der sowjetamtlichen Presse eine zum Teil sehr scharfe Beurteilung erfahren.

Im Mittelpunkt des Interesses standen die Gesetzentwürfe für den neuen Zivilkodex und das neue Bodenrecht, die von der Tagung nach unwesentlichen Abänderungen angenommen und somit zum Gesetz erhoben wurden. Die im „Agrarkodex“ zusammengefaßten Bodengesetze stellen im wesentlichen eine Kondifizierung der vom 9. Rätekongreß aufgestellten Richtlinien der sowjetistischen Bodenpolitik dar. Obgleich darin ein Privateigentum an Grund und Boden nicht anerkannt wird, so stellen die Erleichterungen, welche der Kodex den Mitgliedern der bäuerlichen Gemeinden beim Ausscheiden aus der Feldgemeinschaft und bei der Bildung von Einzelhöfen gewährt, ein wichtiges Moment dar. Man kann darin eine wenn auch nicht beabsichtigte, so doch tatsächliche Vorbereitung für die Bildung privaten bäuerlichen Bodenbesitzes erblicken. Aus dieser Befürchtung heraus hat sich auch in kommunistischen Kreisen besorgter Widerspruch erhoben, ohne jedoch den Kodex zum Scheitern bringen zu können. Was den Zivilkodex betrifft, so ist ihm mit vielen anderen sowjetistischen Gesetzen ein sehr gefährlicher Mißstand gemeinsam: er beschränkt sich größtenteils auf rein deklarative Paragraphen, während die praktische Entscheidung und Aufstellung privatrechtlicher Normen unbefriedigend ausgefallen ist. Sein erster Paragraph lautet „Die bürgerlichen Rechte werden vom Gesetz geschützt, mit Ausnahme der Fälle, wo ihre Verwirklichung sich im Widerspruch zu ihrer sozial-wirtschaftlichen Bestimmung befindet.“ In dieser Fassung entkräftet der erste Paragraph des Zivilkodex die ihm folgenden übrigen 434 Paragraphen in hohem Maße, denn was die „sozial-wirtschaftliche Bestimmung“ der bürgerlichen Rechte ist, wird nirgends im Kodex gesagt und bleibt der willkürlichen Entscheidung des Richters vorbehalten. Unter den deklarativen Paragraphen des Kodex verdient die Bestimmung erwähnt zu werden, daß der Grund und Boden kein Objekt des privaten Kaufes und Verkaufes sein kann und daß sein Besitz nur in der Form der tatsächlichen Bodennutzung zugelassen wird; damit wird auch hier die Nationalisierung des Bodens ausgesprochen, welche die Grundlage der oben erwähnten speziellen Bodengesetze bildet. Privateigentum erkennt der Kodex überhaupt nur in beschränkter und bedingter Form an, wie es dort heißt „für Personen, welche die Absichten des Staates erfüllen“ und in den Grenzen, die von den bereits bestehenden Dekreten gesteckt sind. Immerhin ist es, neben der grundsätzlichen Feststellung des Kodex, daß es drei Arten von Eigentum: staatliches, genossenschaftliches und privates gibt, von Bedeutung, daß hier zum ersten Mal der wenn auch noch unzureichende Versuch gemacht wird, den privatwirtschaftlichen Tendenzen gesetzgeberisch Rechnung zu tragen, welche durch die neue Wirtschaftspolitik ausgelöst worden sind.

Die von der Tagung ferner angenommene Sammlung der Arbeitsgesetze schafft die allgemeine Arbeitspflicht grundsätzlich ab und erhält sie nur für Ausnahmefälle, für Notstandsarbeiten u. ähnl. aufrecht; auch erhält der Arbeiter das Recht, die Betriebe und seine Spezialität zu wechseln, womit die erst von der kommunistischen Regierung aufgehobene Freizügigkeit grundsätzlich wieder hergestellt wird. Weitere Bestimmungen regeln die Rechte und Pflichten der provinziellen Verwaltungsorgane und schaffen damit, wie die Presse hervorhebt, eine Art von „Provinzialverfassung“.

Neben ihrer legislatorischen Tätigkeit hatte die Tagung amtliche Berichte aus den verschiedenen Gebieten der Sowjetrepublik und über die finanzielle Lage des Staates entgegenzunehmen. Aufsehen erregte dabei unter den Teilnehmern der Tagung der krasse Widerspruch, in dem zwei Berichte verantwortlicher Regierungsorgane über die Lage der russischen Landwirtschaft standen: während das Statistische Zentralamt mit viel Ziffernmaterial den katastrophalen Rückgang der Gesamtanbaufläche auf etwa 54 Millionen Deßjatinen schilderte, verteilte die Staatliche Plankommission einen gedruckten Bericht, in welchem die Anbaufläche auf 76 Millionen Deßjatinen berechnet war. Ein Unterschied von 22 Millionen Deßjatinen ist immerhin keine Zahl, die ohne weiteres vernachlässigt werden kann, und der bekannte kommunistische Wirtschaftler Larin hat vollkommen recht, wenn er im Hinblick auf diese beiden Berichte von den „Geheimnissen und Wundern“ der Sowjetlandwirtschaft sprach. Eine Menge ähnlicher Widersprüche über Ernteertrag, Viehbestand usw. der einzelnen Gouvernements entwertet diese Zahlen, welche der Volkswirtschaft, der Versorgung und anderen staatlichen Maßnahmen zu Grunde gelegt werden sollten.

Der letzte Tag der Session brachte insofern eine Sensation, als der seit sieben Monaten nicht mehr rednerisch hervorgetretene Lenin mit einer kurzen, die geleistete Arbeit zusammenfassenden Rede, vor die Versammlung trat. Trotz der Ovationen, die ihm vor und nach der Rede dargebracht wurden, hat man den Eindruck, daß die Rede Lenins diesesmal auch in kommunistischen Kreisen enttäuscht hat; seine Worte waren farblos, der Inhalt „behördlich“, ohne die persönliche, temperamentvolle Note, die sonst seine Reden auszuzeichnen pflegte. Obgleich die Rede natürlich in der gesamten Sowjetpresse in gebührender Aufmachung und in extenso abgedruckt wurde, hat sie eigentlich nirgends einen Widerhall gefunden. Umsomehr ist man jetzt gespannt auf die Worte, welche „Iljitsch“ (Lenin) an den Kongreß der Kommunistischen Internationale richten wird, wo er das stets im Zentrum kommunistischen Interesses stehende Problem der „Aussichten der Weltrevolution“ zu behandeln gedenkt.

## Ein deutscher Industrievorschlag in der Reparationsfrage?

⊙ **Paris**, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Blätter beschäftigen sich mit Gerüchten über einen angeblich von deutschen Finanz- und Industriekreisen ausgehenden Vorschlag, wonach die deutsche Reparationsschuld mit einer einmaligen Zahlung von 20 Milliarden Goldmark abzüglich der bereits geleisteten Barleistungen und Sachlieferungen abgelöst werden soll. Der „Temps“ bringt dazu schon früher aufgetauchte Meldungen als Informationen seines Berliner Korrespondenten mit der weiteren Mitteilung, daß die genannten Vorschläge infolge des Besuches der Reparationskommission in Berlin feste Form angenommen hätten. Staatssekretär Bergmann soll das Projekt der Reparationskommission vorgelegt haben. Als Bedingung wird darin die Räumung des Rheinlandes und die Bewilligung des Meistbegünstigungsrechts im Handelsverkehr für Deutschland gefordert. Der „Temps“, der diese Meldung wiedergibt, erklärt dazu, daß es sich glücklicherweise nur um private Besprechungen in den beteiligten Kreisen handeln könnte, daß aber der Reparationskommission ein offizieller Vorschlag der genannten Art nicht unterbreitet worden sei. Weiter heißt es dann in dem Artikel, daß Herr Barthou während seiner Anwesenheit in Deutschland diesen Vorschlag vorgesetzt erhalten habe.

## Mißstimmung der Bergarbeiter.

### Kündigung des Ueberschichtabkommens?

m. **Berlin**, 21. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie die „P. P. N.“ hören, treten heute Dienstag die Vertreter der vier Bergarbeiterverbände zusammen. Angesichts verschiedener Vorgänge im Wirtschafts- und politischen Leben namentlich der letzten Tage soll die Mißstimmung unter den Bergarbeitern so gestiegen sein, daß mit der Kündigung des gesamten Ueberschichtabkommens gerechnet werden muß.

## Die Arbeitslosen gegen Bonar Law.

**London**, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht). Die Arbeitslosen sind über das Verhalten Bonar Laws sehr ungehalten. Am Mittwoch wird, falls der Premierminister bei seiner Weigerung verharrt, die Abgeordneten der Arbeitslosen persönlich zu empfangen, eine große Prozession durch London stattfinden. Diese Prozession soll sich nach Downing-Street begeben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es zu Ausschreitungen von Arbeitslosen kommt, wenn sie sehen, daß sie von der Regierung wenig zu erwarten haben. Lloyd George war stets bereit, die Wünsche der Abordnungen entgegenzunehmen, was schon manchmal Unheil verhütet hat. Die ganze Bewegung ist in der Hand radikaler Elemente, die glauben, daß die Arbeiterpartei mit der Regierung zu glimpflich umgeht.

## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Eheaufgebote.** 18. Nov.: Karl Schwab, Posttraktikant hier, mit Luise Kopf von hier; Wilhelm Süß, Streifenmeister hier, mit Julie Jung, geb. Bürger, von hier hier; Wilhelm Illg, Schneider in Rohrbronn, mit Hermine Krüger von hier; Julius Auerbach, Schlosser hier, mit Maria Pfrommer Wwe. von Moosbronn; Martin Liedig, Landwirt hier, mit Anna Morlock Wwe. von hier; Karl Schleif, Fuhrmann hier, mit Frau Rosa Roe, geb. Rieger von hier; Karl Duttenhofer, Verw.-Obersekretär hier, mit Maria Kirchner von hier.

**Todesfälle.** 17. Nov.: Kurt, 1 Jahr, 2 Mon. 24 Tage alt, Vater Ludw. Schönthaler, Tagl.; Rob. Rheiner, Ehem., Werkaufseher, 72 Jahre alt; Elisabetha Hartmann, ledig, ohne Beruf, 22 Jahre alt. 18. Nov.: Franziska Gutmann, Ehefrau von Leopold Gutmann, Eisenb.-Sekr., 56 Jahre alt; Juliette Dupré, led., Kleidermacherin, 78 Jahre alt; Frdch. Haas, Ehem., Schreiner, 71 Jahre alt; Karl, 1 Jahr 5 Tage alt, Vater Jos. Hammer, Kupferschmied; Kaspar Herrmann, Ehem., städt. Arbeiter, 60 Jahre alt. 19. Nov. Karl, 1 Jahr 4 Tage alt, Vater Friedr. Anker, Kraftwagenführer; Johann Sommer, Wwer., Schreiner, 70 Jahre alt; Bertha Frey, Witwe von Oswald Frey, Zeichner, 77 Jahre alt; Gg. Vogel, Ehem., Mil.-Gerichts-Obertwachtmeister a. D., 70 Jahre alt.


**Bei Neigung zu Fettansatz**

sollten Sie eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3 mal täglich 1—2 Stück. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201.

**Aromakron**
feinste
**Kaffee-Essenz**
Ueberall erhältlich.
Vertreter: **Adolf Hausam, Karlsruhe i. B.**
**Telephon 4709.**
A1604


## Sie werden sich wundern, Herr Kommissionsrat!

Ein Zwiegespräch von Paul Schettler.

Der alte Herr: „Bitte, treten Sie nur näher, junger Freund, es freut mich sehr, Sie bei mir zu sehen“. Schiebt einen jungen, elegant gekleideten Mann durch die Tür in den Salon.

Der junge Mann dienernd: „Sie werden sich wundern, Herr Kommissionsrat . . .“

Der alte Herr: „Aber, ich bitte Sie, stören, inwiefern denn? Nein, ganz im Gegenteil, . . . aber, wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Der junge Mann verbeugt sich und rückt einen Stuhl heran: „Sie werden sich wundern, Herr Kommissionsrat . . .“

Der alte Herr: „Nein, bitte, nicht genieren!“ Drückt ihn tief in den Plüschsessel. „Hier ist es bequemer, nicht wahr? Rauchen Sie? Also, wenn ich bitten darf, keine Umstände. Sie rauchen natürlich! Sehen Sie, mein Lieber, auch ich bin ein passionierter Raucher. Feinschmecker, versteht sich, denn das Kettenrauchen verdirbt nur den Geschmack und dafür sind die schlechtesten Kräuter zu schade. Ja, seinen Geschmack muß man sich zu erhalten suchen. Und das kann man nur wenn man das Beste auswählt und wenn man mit Verständnis und Genuß raucht. Sie dürfen sich auf mich als Kenner verlassen, da habe ich zum Beispiel . . .“

Der junge Mann hat sich aus dem Plüschsessel etwas emporgearbeitet, abwehrend: „Sie werden sich wundern, Herr Kommissionsrat . .“

Der alte Herr: „Wie, Sie sind mehr für andere Marken? Bitte hier, probieren Sie einmal diese, eine sehr feine aromatische Zigarre. Felix Brasil, ein wenig kräftig, . . . meine Sonntagsnachmittagszigarre!“ Hält ihm eine Zigarre unter die Nase.

Der junge Mann schüttelt höflich mit dem Kopfe: „Sie werden sich . . .“

Der alte Herr enttäuscht: „So, so, also Nichtraucher? Das ist ja schade. Aber Sie gestatten doch, daß ich rauche oder geniert es Sie, wenn ich in Ihrer Gegenwart“ . . . entzündet eine Zigarre. „Wissen Sie, ich bin daran gewöhnt, und da wir doch die Sache in aller Ruhe und Gemütlichkeit besprechen wollen . . .“

Der junge Mann räuspert sich und sucht sich aus den Polstern aufzurichten.

Der alte Herr: „Pardon, mein junger Freund, ich vergaß Ihnen einen Likör anzubieten. Ich habe da ganz vorzügliche Sorten in meinem Schränkchen. Lieben Sie süßeren oder herberen? Ich würde Ihnen offen gestanden zu den herberen raten, die süßeren sind mehr etwas für die Damen. Aber ganz wie Sie wünschen! Da sehen Sie mal hier Irene de cacao, Pecco, Sliwowitz . . .“

Der junge Mann, sich verzweifelt die Stirn mit dem Taschentuch wischend: „Sie werden . . .“

Der alte Herr schenkt sich Likör ein: „Was Sie nicht sagen, also Abstinent? Doch jeder, wie er mag, ich schätze Sie deshalb nicht weniger, seien Sie dessen gewiß.“ Klopft ihm wohlwollend auf die Schulter. „Doch ich denke, Sie werden es einem alten Manne nicht verübeln, wenn er von seiner jahrelangen Gewohnheit nicht abläßt, nicht wahr? Sie sind doch kein Fanatiker, wie?“

Der junge Mann schüttelt melancholisch mit dem Kopfe. Ihm ist im tief einsinkenden Polstersuhle wie einem Ertrinkenden zu Mute. Schweiß steht ihm auf der Stirn.

Der alte Herr, sich in seinen Stuhl behaglich zurücklehnend: „Das ist recht, man soll in keiner Weise fanatisch sein! Immer tolerant. Immer die Meinungen und Gewohnheiten des anderen achten. So hab ichs immer gehalten, damit kommt man am weitesten. Immer auch die anderen zu Worte kommen lassen . . Dann sind Sie gewiß auch Vegetarier oder nicht? Bitte, genieren Sie sich nicht, es mir zu sagen. Ich habe mich von jeher sehr für den Vegetarismus interessiert, wenn ich auch unter uns gesagt, mich selbst nicht mehr zu dieser Lebensweise bekehren kann. Denn, sehen Sie, wenn man einmal so alt geworden ist, wie ich, dann hat es keinen Zweck mehr, seine Diät zu ändern. Nicht wahr, das kann schädlich sein. Aber, wie gesagt, ich habe ein volles Verständnis dafür . . .“

Der junge Mann: „Sie werden sich wundern Herr Kommissionsrat . . .“

Der alte Herr erfreut: „Wie also, nicht Vegetarier? Nun das freut mich umsomehr!“ Schüttelt ihm die Hand. „Man soll ja Grundsätze haben, aber Grundsätze, die so außerhalb jeder gesellschaftlichen Ordnung stehen . . . das ist nicht weltklug. Wozu auch, nicht wahr, man kommt auch so durch die Welt und viel besser, verlassen Sie sich darauf! Uebrigens, was ich sagen wollte, Sie werden auch damit bei Frauen mehr Glück haben und das ist doch in vorliegendem Falle von besonderem Wert, nicht wahr? Sagen Sie mal, wie steht es mit Ihren finanziellen Verhältnissen, hm? Ich meine, haben Sie Schulden? Ich habe mich natürlich nach Ihnen erkundigt, aber dennoch wäre es mir lieb, aus Ihrem eigenen Munde zu erfahren — nun Sie verstehen?

Der junge Mann reißt die Augen erschrocken auf und sucht sich aus dem schwülen Polster aufzurappeln: „Sie werden . . . Sie werden . . .“

Der alte Herr drückt ihn in den Sessel: „O, ich werde mich gar nicht wundern, wem sagen Sie das? Alle jungen Leute wissen nicht recht zu wirtschaften. Bin auch mal jung gewesen und verstehe das vollkommen. Man hat da so kleine Liebhabereien, nicht wahr?“ Klopft ihm lachend das Knie. „Sie sollen ja auch nicht so ganz schüchtern mehr sein, mein Lieber, wie Sie aussehen. Sie sind ein kleiner Schwerennöter, hihihi. Natürlich muß damit jetzt ein Ende gemacht werden, jetzt, da Sie . . . geben Sie mir die Hand, daß Sie ein Ende machen. Sie haben sich doch nicht etwa fest engagiert?“

Der junge Mann errötet tief und läßt sich die Hand drücken: „Sie werden sich wundern . . .“

Der alte Herr: „Es bedarf natürlich keiner Frage, sonst würden Sie nicht um meine Tochter anhalten. Bitte keine Einwände, mein lieber Freund. Meine Frau hat mir bereits von Ihnen gesprochen, wenn ich auch bisher nicht das Vergnügen hatte, Sie persönlich kennen zu lernen, so bin ich doch über Sie so gut unterrichtet, daß Sie von meiner Seite kein Hindernis zu befürchten haben werden, wenn Sie und meine Tochter sich lieben. Und das umsoweniger, nachdem ich Sie heute als einen so sympathischen jungen Mann kennen gelernt habe. Nehmen Sie meine Hand, daß ich mir als Schwiegersohn keinen angenehmeren und netteren Menschen wünsche, als Sie es sind. Ja, ich bin glücklich, Sie Sohn nennen zu dürfen.“ Klopft ihm die Schenkel und schüttelt ihm die Hand. „Komm an mein Herz, lieber Junge“. Zieht ihn aus dem Fauteuil und küßt ihn herzhaft.

Der junge Mann verwirrt: „Sie werden sich wundern . . .“

Der alte Herr mit Tränen in den Augen: „Keine Entschuldigungen, mein Sohn und kein „Sie“. Nenne mich Du und — doch, da kommt meine Frau“; zur eintretenden alten Dame: „Hier, meine Liebe, stelle ich Dir unseren Schwiegersohn vor. Gib ihm einen Kuß. Theodore und wo ist Tilly?“

Die alte Dame bleibt wie angewurzelt stehen, ihre Blicke gehen von einem zum anderen: „Heinrich!“

Der alte Herr: „Na, was hast Du denn? So umarme ihn doch!“

Die alte Dame zu ihrem Gatten in vernichtendem Tone: „Bist Du denn närrisch? Ich soll meinen — Hühneraugenoperateur umarmen.“

Der junge Mann treuherzig: „Sie werden sich wundern, Herr Kommissionsrat!“

## Badischer Kunstverein

Es wird uns geschrieben: Wie alle gemeinnützigen Unternehmungen, so ist auch der Badische Kunstverein durch die allgemeinen Verhältnisse in eine Notlage gekommen, die, wenn nicht die geeigneten Schritte unternommen werden, und es bei den Mitgliedern an dem nötigen Verständnis fehlen sollte, dazu führen würde, das Weiterbestehen des Vereins unmöglich zu machen.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß dies nicht nur zu bedauern, sondern sehr zu beklagen wäre, denn es wäre dem hiesigen kunstliebenden Publikum schlechterdings unmöglich gemacht, zwanglos das Kunstschaffen der Zeit zu sehen und genießen zu können.

Um einen Zusammenbruch zu verhüten, sah sich der Vorstand genötigt, in der zur Festsetzung des Mitgliederbeitrags für das kommende Jahr auf den 15. d Mts. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung eine scheinbar wesentliche Erhöhung des Mitgliederbeitrags vorzuschlagen und genehmigen zu lassen.

Daß eine entsprechende Erhöhung nicht nur notwendig, sondern selbstverständlich ist, wurde von der Versammlung ohne weiteres anerkannt. Entrichtete man doch im laufenden Jahre nur 30 Mk. für freien Eintritt zu den Ausstellungen, für die Teilnahme an der Verlosung und für die Vereinsgabe, welche im Einzelverkauf mehr als das 10fache des Beitrags kosten würde.

Der von dem Vorstande für das kommende Jahr vorgeschlagene Beitrag von 300 Mk. wurde aus der Versammlung zunächst als zu gering erachtet. Die Bedenken des Vorstandes gegen einen höheren Satz anerkennend, war aber schließlich die Versammlung einstimmig mit dem vom Vorstand gemachten Vorschlag einverstanden mit dem Zusatz, daß bei eintretender Notwendigkeit der Vorstand ermächtigt sein solle, eine entsprechende Nachforderung von den Mitgliedern zu erheben.

Der Kunstverein war viele Jahrzehnte hindurch hier in Karlsruhe die einzige Stätte, wo sich das kunstliebende Publikum über die Fragen entstehender bildender Kunst unterrichten und ihre Werke genießen konnte. Der Verein hat dadurch eine große Kulturtat geleistet, die man heute vielleicht noch nicht genug würdigt, weil unsere Zeit manchen Ueberfluß hervorgebracht hat. Kommt aber die unausbleibliche Zeit der mageren Jahre, dann wird man erst allgemein die Bedeutung seines Wirkens einsehen und richtig schätzen lernen.

Darum sollte und dürfte kein Einwohner unserer Stadt der Interesse an dem Fortbestehen einer deutschen Kunstkultur hat, außerhalb des Vereins stehen. Durch seinen Beitritt (der durch einfache schriftliche Anmeldung erfolgen kann) trägt er sein Scherflein dazu bei, ideale Güter zu retten, ohne die das Leben in unserem heutigen arm gewordenen Vaterlande erst recht trübselig und trostlos wäre. Für die Mitglieder aber ist es eine Ehrenpflicht, den Verein in der jetzigen Zeit nicht im Stich zu lassen.

Spare Gas mit Degea!
DEGEA-SPARGLÜHKÖRPER
VERBORGEN LAUT WISSENSCHAFTLICHER FESTSTELLUNG EINE GASERSPARNIS VON 25%

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag, 21. November 1922.

## Ergebnisse der Gemeindewahlen in Baden.

st. Freiburg. Die Stadtverordneten-Wahlen haben den rechtsstehenden bisherigen Oppositionsparteien einen beträchtlichen Stimmenzuwachs und infolgedessen eine Vermehrung ihrer Sitze auf dem Rathaus gebracht. Im Vergleich zu den Wahlen des Jahres 1919 erhalten die Deutschnationalen, die einen Stimmenzuwachs von etwa 85 Prozent zu verzeichnen haben, statt der bisherigen 5 Sitze deren 8, die Deutschliberalen verdoppeln ihre Stadtverordnetensitze von 3 auf 6, die Grund- und Hausbesitzer sind jetzt mit 10 (bisher 8) Mann im Bürgerausschuß vertreten. Die Verschiebung geht auf das Konto der bisherigen Koalitionsparteien. Das Zentrum, das bisher 42 Mandate innehatte, zieht, trotzdem es nur etwa 190 Stimmen eingebüßt hat, mit nur 32 Vertretern in den Bürgerausschuß ein, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß sich die Gesamtzahl der Stadtverordneten von 96 auf 84 verringert hat. Die Sozialdemokraten behalten von ihren bisherigen 25 Mandaten fernerhin noch 19. Am auffallendsten ist der Verlust bei den Demokraten, die einen Mandatsverlust von 13 auf 6 zu verzeichnen haben. Als Neuerscheinung werden die bisher im Stadtparlament nicht vertretenen Kommunisten mit 3 Mann in das Rathaus einziehen. Die Wahlbeteiligung in der Stadt Freiburg war ausgesprochen flau, es haben nur ungefähr 48 Prozent der Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. An bekannten Persönlichkeiten sind beim Zentrum wiedergewählt: der frühere Landtagspräsident Dr. Kopf, Landtagsabgeordneter Fischer sowie die früheren Landtagsabgeordneten Mast und Reinhard und Professor Dr. Engelbert Krebs. Bei der Sozialdemokratie zählt zu den Wiedergewählten der frühere Arbeitsminister und Abgeordnete Marzloff, der Parteiveteran Haug und Kaufmann Stefan Meier. Bei den Deutschliberalen befindet sich als neugewählt der Direktor des Botanischen Instituts, Professor Dr. Oltmanns, bei den Demokraten Universitätsprofessor Dr. Rost.

**Müllheim.** Zentrum 222 Stimmen, Sozialdemokraten 249, Bürgerliche Vereinigung 217, Demokraten 378. Es erhalten Sitze: Zentrum 9, Sozialdemokraten 11, Bürgerliche Vereinigung 13, Demokraten 15.

**Schopfheim.** Die Kommunisten erhielten 170 Stimmen, Sozialdemokraten 618, Bürgervereinigung 795, Zentrum 234.

**Waldshut.** Kommunisten 3 Sitze, Demokraten 11, Sozialdemokraten 17, Zentrum 27, Vereinigte Deutschliberale und Deutschnationale 2 Sitze.

**Ueberlingen.** Demokraten 16 Sitze, Zentrum 28, Sozialdemokraten 9, Deutschnationale 7. Wahlbeteiligung 66 Prozent.

### Die Gemeindewahlen in Karlsruhe.

**Nach einer vom Statistischen Amt der Stadt Karlsruhe am Montag abend herausgegebenen Zusammenstellung verteilen sich die**

**Stadtverordnetensitze**

**folgendermaßen:**

| | | |
|---|---|---|
| 1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei | 27 | Sitze |
| Kommunistische Partei | 5 | „ |
| 3. Zentrum | 19 | „ |
| 4. Deutsche (liberale) Volkspartei | 9 | „ |
| 5. Vereinigte religiös und politisch neutrale Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Verbände, sowie Kriegsopfer | 1 | „ |
| 6. Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung | 5 | „ |
| 7. Deutsche Demokratische Partei | 9 | „ |
| 8. Deutschnationale Volkspartei | 9 | „ |
| zusammen | 84 | Sitze |

**Die Stadtratssitze**

**verteilen sich dann folgendermaßen:**

| | | |
|---|---|---|
| 1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei | 8 — 9 | Sitze |
| 2. Kommunistische Partei | 1 | „ |
| 3. Zentrum | 6 | „ |
| 4. Deutsche (liberale) Volkspartei | 2 od. 3 | „ |
| 5. Vereinigte religiös und politisch neutrale Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Verbände, sowie Kriegsopfer | — | „ |
| 6. Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung | 1 | „ |
| 7. Deutsche Demokratische Partei | 2 — 3 | „ |
| 8. Deutschnationale Volkspartei | 2 od. 3 | „ |
| zusammen | 24 | Sitze |

**Zwischen Deutscher (liberaler) Volkspartei und Deutschnationaler Volkspartei hat das Los zu entscheiden.**

## Landespolizeiamt Karlsruhe.

Mit dem Wachsen der Aufgaben auf dem Gebiet des polizeilichen Erkennungsdienstes und der polizeilichen Nachrichtensammlung hat es sich als zweckmäßig erwiesen die bisherige Abteilung Erkennungsdienst des Bezirksamts — Polizeidirektion — Karlsruhe als Landespolizeiamt zu bezeichnen. Eine Aenderung in der bisherigen Organisation tritt dadurch nicht ein; Leiter des Landespolizeiamts ist der Polizeidirektor in Karlsruhe. Aufgabe des Landespolizeiamts ist Sammlung und Registrierung der in Baden aufgenommenen Fingerabdruckblätter, Nachrichtensammlungen und Auskunftserteilungen auch auf dem Gebiet des Wuchers, der Preistreiberei und des Schmuggels, Verwertung der Photographie auf dem Gebiete des polizeilichen Erkennungsdienstes, Erstattung von Gutachten und dergleichen. Das Landespolizeiamt Karlsruhe soll auf allen diesen Gebieten die in anderen Ländern erfolgenden Fortschritte auch der badischen Polizei nutzbar machen und durch Anregung und Mustersammlung die technische Ausbildung der badischen Polizei in Abwehr gegen das ständig sich mehrende Verbrechertum nach Möglichkeit steigern, wie dies schon in anderen Ländern in ähnlicher Weise geschieht.

## Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der unteren Beamten.

Durch die beiden Karlsruher Nachrichtenbureaus wird folgende Zuschrift verbreitet:

Schon vor einigen Jahren kam man vereinzelt in den badischen unteren Beamtenkategorien zu dem Bewußtsein, daß unter den derzeitigen äußerst schwierigen Lebensverhältnissen nur ein geschlossener, zielbewußter Block der unteren Beamten Aussicht haben könne, die Lebenshaltung des Einzelnen auf eine einigermaßen erträgliche Basis zu bringen. Ein schwacher Versuch dieser Einigung, der vor 2½ Jahren gemacht wurde, ging im Kampf der Sonderinteressen unter. Im September d. J. war die Not der unteren Beamten so weit gestiegen, daß viele Beamten in ihrem Erholungsurlaub im Walde nach Holz suchen oder sonst eine Tätigkeit ausüben mußten, nur um das stark überlastete Haushaltbudget zu stabilisieren. Das Ende davon war, daß viele Beamte, statt neugekräftigt, infolge der ungewohnten Arbeiten noch abgehetzter ihren Dienst wieder aufnehmen mußten. Es war somit höchste Zeit, erneut an den Zusammenschluß zu denken.

In Karlsruhe rief der Bezirksverein des Sekretär- und Assistenten-Verbandes die Vorstände der einzelnen Fachvereine zusammen und dabei kam unter dem Druck der Zeit eine Arbeitsgemeinschaft zustande. Es wurde ein vorläufiger Vorstand berufen und zum 1. Vorsitzenden der Vorstand des Bezirksvereins Karlsruhe des Sekretär- und Assistenten-Verbandes Kanzleisekretär Schott gewählt. Nach einigen Wochen voll Arbeit und Kampf, aber auch gegenseitiger Fühlungnahme waren fast alle Vereine und Gruppen soweit einig, daß man am 11. Nov. zur endgültigen Gründung und Wahl eines die Geschäfte führenden Obmannes und dessen Stellvertreters schreiten konnte. Als Obmann wurde der Vorsitzende des Verbandes der Drucker in Staatsdienst, Oberwerkführer Eckardt, als dessen Stellvertreter der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe des Verbandes der Polizeibeamten Badens (Fachsäule Bereitschaftspolizei) Wachtmeister Kolb gewählt.

## Winters Einkehr im Schwarzwald.

= Die Mitte des Monats November hat im ganzen Schwarzwald den Eintritt echten Winterwetters gebracht, nachdem bisher schon mehrere Male leisere Versuche zu Schnee und Eis zu verzeichnen waren. Nach zwei herrlichen Herbsttagen um die Mitte der letzten Woche kam es in der Nacht zum Samstag zu einem ziemlich unvermittelten und schnell einsetzenden Umschlag. Mit rasch aufgezogener Bewölkung setzten am Samstag vormittag bis in die Täler hinab kräftige Schneefälle ein, die auf den Höhen sturmartigen Charakter annahmen. Die Schneedecke bildete sich geschlossen bis 650 Meter herab, ging aber tagsüber unter dem Einfluß der mittäglichen Erwärmung bis auf 800 Meter zurück. Bemerkenswert war, daß nachmittags föhnartiger Wettercharakter einsetzte, der über Nacht zum Sonntag wieder einen Rückschlag zu neuem Frost brachte sodaß am Sonntag morgen die Schneedecke geschlossen und etwa 8 bis 15 Zentimeter stark bis 500 Meter hinabreichte. Sonntag über gab es erneut weitverbreitete Schneefälle, die ab und zu durch einen Sonnenblick unterbrochen wurden. In der Ebene dagegen herrschte überwiegend heiteres Wetter. Nach einer klaren Frostnacht kam es Montag früh wieder zu Schneefall in ziemlich ergiebiger Menge auf den Höhen, während er in den Lagen unter 650 Meter wenig Bestand hatte. Der Schneefall, bisher der größte des beginnenden Winters, hatte eine Dauer von 13 Stunden. Auf den freien Höhen nahm das Wetter wieder den Charakter heftiger Böen an. Der Wintersport hat mit diesem neuen Schneefall alsbald eingesetzt, die Hofwaldrodelbahn in Triberg konnte zum ersten Mal benützt werden und auf den Höhen fand auch der Skiläufer ein brauchbares, wenn auch noch mit Vorsicht zu befahrendes Feld.

### Mannheim

**y. Unterschwarzach, 20. November. Die Lichtanlage** zum Anschluß an die Ueberlandzentrale geht ihrer Vollendung entgegen. Nach der Fertigstellung der Hauseinrichtungen wird auch die hiesige Gemeinde Strom erhalten. Die Nachbargemeinde Michelbach ist gestern angeschlossen worden. Gerade zur rechten Zeit, denn das Erdöl ist teuer und rar. — Die Kochschule in Unterschwarzach ist in der letzten Woche ihrer Bestimmung übergeben worden.

### Freiburg

:!: **Offenburg, 20. Nov. Das Schwurgericht hat sich nun wiederum mit** der im Verlauf der letzten Schwurgerichtstagung abgebrochenen Anklagesache gegen den Landwirt Karl Huber aus Ohlsbach wegen des Mordes an dem Gutspächter Michael Wußler befaßt. In der Verhandlung erklärte der Angeklagte, Wußler habe ihm, Huber, anormale sexuale Wünsche vorgetragen. Darüber sei Huber so sehr in Aufregung gekommen, daß er schließlich zum Revolver gegriffen habe. In dem Moment, in dem der Schuß abging, habe sich Wußler gebückt und die Kugel habe ihn infolgedessen in den Hinterkopf getroffen und sofort getötet. Nach der Tat erbrach der Angeklagte den Schrank des Wußler, angeblich um weitere Patronen zu holen, da er die Absicht gehabt habe, sich zu erschießen. Er führte diese Absicht aber nicht aus, sondern für mit zwei Bekannten nach Offenburg, besuchte dort die Volksbelustigungen auf der Kronenwiese und mehrere Wirtschaften.

= **Oberkirch, 19. Nov. Unfall.** Der Sohn der Landwirtswitwe Braun warf aus Unvorsichtigkeit ein Seil über eine laufende Transmissionswelle in einer hiesigen Fabrik, in der er beschäftigt war. Der junge Mann wurde in die Transmission hineingezogen, mehrere Male herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

st. **Lörrach, 19. Nov. Mit dem Tode** mußte der etwa 60jährige Italiener Giovanni Pizzoli einen Wäschediebstahl büßen, den er in der Nacht zum 14. Juli d. J. in dem Anwesen des Gärtners Walliser zwischen Haltingen und Weil-Friedlingen ausführte. Von den ihn verfolgenden beiden Söhnen des Walliser und von drei dazugekommenen Arbeitern wurde der Südländer durch Faustschläge, Stockhiebe und Fußtritte schwer mißhandelt. Man fand ihn am nächsten Tage tot in einem Getreideacker liegen. Nach dem ärztlichen Gutachten ist der Tod hauptsächlich auf die Mißhandlungen zurückzuführen. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit sprach nun die Freiburger Strafkammer, die die Hauptbeteiligten, nämlich den Maurer Ludwig Schenk aus Sexau, den Metzger Johann Haag aus Freiburg und den Erdarbeiter Franz J. Wehrle aus Gutach, zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilte, die beiden Söhne des Walliser, Eugen und Ernst, kamen mit je 1000 Mk. Geldstrafe davon.

### Konstanz

)( **Eichholz, 20. Nov. Feuer.** Am Sonntag brannte das etwas entfernt liegende landwirtschaftliche Anwesen des „Grantel" bis auf die Mauern nieder. Die gesamten Futter- und Getreidevorräte wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt. Der Besitzer ist nur niedrig versichert.

= **Konstanz, 19. Nov. Wöchnerinnenheim.** Für das im Garnisonlazarett zu errichtende neue Wöchnerinnenheim wird vom Bürgerausschuß zu Beschaffung von Einrichtungsgegenständen ein Kredit von einer Million angefordert. Das neue Heim soll Mitte des nächsten Monats eröffnet werden und zwar zunächst mit 12 Zimmern unter der Leitung des Medizinrats Dr. Leube. Im Ganzen werden zunächst 68 Betten aufgestellt werden.

## Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

### Aus dem Bereich des Justizministeriums.

**Planmäßig angestellt:** Aufseher Max Müller beim Landesgefängnis Freiburg, Amtsgehilfe Otto Sack beim Landgericht Freiburg.

**Ernannt:** Aufseher Anton Koch beim Landesgefängnis Mannheim zum Oberwerkführer.

### Ministerium des Kultus und Unterrichts.

**Ernannt:** Hauptlehrer Rudolf Strübel an der Volksschule in Waldkirch zum Rektor daselbst.

### Evang. Kirchenregierung.

**Ernannt:** Verwaltungsinspektor Karl Walter zum Verwaltungsoberinspektor und Kanzleiassistentin Elisabeth Lautner zur Kanzleisekretärin.

### Arbeitsministerium.

#### Wasser- und Straßenbaudirektion.

**Planmäßig angestellt:** die Regierungsbaumeister: August Dörsam, Alwin Gossin, beide beim Bauamt für das Murgwerk in Forbach, Karl Ketterer, zurzeit beim Neckarbauamt Heidelberg, Heinrich Lott beim Wasser- und Straßenbauamt Donaueschingen, Eugen Schönle beim Wasser- und Straßenbauamt Waldshut, Heinrich Vetter, zurzeit beim Neckarbauamt Heidelberg.

**Zuruhegesetzt:** Straßenwärter Michael Köhly in Appenweier auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters.

**Ernannt:** zu Bauobersekretären: die Straßenmeister: Georg Fleig in Schopfheim unter Versetzung zur Wasser- und Straßenbaudirektion, Abteilung für den Bau des Murg- und Schluchseewerks, Ludwig Koch in Lenzkirch unter Versetzung zum Wasser- und Straßenbauamt Donaueschingen, Friedrich Schölch beim Wasser- und Straßenbauamt Mosbach.

**Versetzt:** der Bauobersekretär Emil Elsishans in Offenburg zum Kulturbauamt Konstanz.

### Ministerium der Finanzen.

**Zuruhegesetzt:** Finanzinspektor Franz Becker bei der Landeshauptkasse in Karlsruhe.

#### Domänenabteilung.

**Ernannt:** Landwirtschaftsinspektor Max Knapp in Karlsruhe zum Domänenrat, die Obergärtner Josef Moser in Karlsruhe und Harry Almstedt in Heidelberg zu Gartenmeistern, die Oberforstwarte Josef Mayer in Fischbach, Emil Münz in Schwanheim, Hubert Heil in Neudorf, Johann Schmidle in Wehr, Peter Hertag in Friedrichstal, Michael Rüger in Kulzbach, Alexander Rombach in Eschbach, und Josef Geppert in Gengenbach zu Förstern; die Forstwarte Ferdinand Just in Kronau, Trudpert Zimmermann in Hinterzarten, Richard Bommer in Hamberg, Wilhelm Witt in Ettenheimmünster, Hermann Schreiner in Zastler, Karl August Schäfer in Obermutscheldbach und Anton Firnkes in Forst zu Oberforstwarten.

**Versetzt:** Forstamtmann Stärk in Orsingen zum Forstamt Stockach.

## Turnen / Spiel / Sport.

**Fußballergebnisse.** V. f. B. Südstadt — Fußball-Gesellschaft Rüppurr 1:0; zweite Mannschaften 2:0; dritte Mannschaften 0:4.

**Die Spielvereinigung Fürth** wurde am Sonntag in Prag von Slavia mit 4:2 geschlagen, nachdem Fürth bei Halbzeit noch 2:1 geführt hatte, aber in der zweiten Halbzeit nachließ. In dem Spiel gab es nicht weniger als drei Elfmeter, und zwar zwei für Slavia und einen für Fürth.


### Geschäftliche Mitteilungen.

**Eine vorzügliche Hautcrème.** Der Gebrauch einer Hautcrème ist in unserem Zeitalter keine Besonderheit gewissenhafter Menschen mehr, sondern sie gehört zum notwendigen Bestand eines jeden Toilettentisches. Man ist sich darüber klar geworden, daß ebenso gut, wie der gebildete Mensch seine Zähne, sein Haar und seine Fingernägel pflegt, er auch seiner Haut die nötige Beachtung zuwendet, indem er sie mit einer Hautcrème behandelt und dadurch jene Reinheit, Sammetartigkeit und Geschmeidigkeit erzeugt, die wir an einer tadellosen Haut loben. Natürlich ist es angebracht, die Haut mit einer vollkommenen Hautcrème zu pflegen, die alle Voraussetzungen erfüllt, um der Haut in idealer Weise dienlich zu sein. Eine solche Crème ist die von der Firma Dr. M. Albersheim in Frankfurt a. M. erzeugte Hamamelis-Crème „Crème Peri", die vollständig fettfrei ist, sofort in die Hautporen eindringt und einen köstlichen Schmelz der Haut erzeugt. A3777

Manoli

★ « Klasse » ★ Suggestion ★

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. November 1922.

## Die Frau als Stadtverordnete.

Die Frau Stadtverordnete Apolant aus Frankfurt machte auf dem Vereinigten Städtetag für Hessen und Nassau kürzlich in einem viel beachteten Vortrag bemerkenswerte Angaben über die Tätigkeit der Frau in den Gemeindeverwaltungen. Sie gestaltete dabei ihren Vortrag trotz der temperamentvollen Verteidigung der Rechte der Frau zur Mitarbeit im Staat so unparteiisch wie möglich, u. sie verband damit eine so wirkungsvolle Kritik an der heutigen Geschäftshandhabung der Stadtverordnetenversammlungen, daß sie lebhafte Zustimmung der überwiegend aus Männern (Bürgermeistern, Stadträten und Stadtverordneten) bestehenden Zuhörerschaft fand. Im Jahre 1919 seien zwar 1400 weibliche Stadtverordneten und 34 weibliche Stadträte und Beigeordnete in die Gemeindeverwaltungen eingezogen, so führte Frau Apolant aus, aber dieses Zahlenverhältnis habe sich durch das Listenwahlsystem dauernd zu ungunsten der Frau verschoben, da für ausscheidende Frauen fast ausnahmslos Männer, der Reihenfolge der Listen entsprechend, nachrückten. Die Mitarbeit der Frau hat zunächst eine erfreuliche Erscheinung gezeitigt: das Einigungsbestreben der in den Körperschaften tätigen Frauen ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung bei allen Fragen, die die Interessen der Frau wie überhaupt soziale Dinge betreffen. Einig sind die Frauen auch in der Ablehnung des Schematismus und der Bureaukratie, die sie überall in der Verwaltung vorfinden. Recht wenig verständlich für die Wesensart der Frau sei ihr auch die starre, äußerst umständliche Geschäftsführung der Sitzungen. Durch den Umfang der Sitzungen und die vielen Reden zum Fenster hinaus, die niemand überzeugten und auch gar nicht dazu bestimmt seien, erdulde die Frau psychische Qualen. Die Unfruchtbarkeit der Auseinandersetzungen, aber auch der vielfach geübte Fraktionszwang verleide vielen die Lust zur Mitarbeit. Auch die allzu starre parteipolitische Gestaltung vieler Dinge sei den Frauen unverständlich; sie begriffen nicht, warum gerade ein bestimmter Posten der Armenpflege durch Deutschnationale besetzt oder ein Bezirksvorsteher ein Kommunist oder eine Heimleiterin eine Demokratin sein müßte. Zu allem dem seien gewisse technische Schwierigkeiten gekommen, so bei den Beratungen des Haushaltsplans. Die darin erfahrenen Männer hätten sich wohl kaum die Mühe genommen, die weiblichen Stadtverordneten in diese schwierige Sache einzuführen. Freilich seien auch viele männlche Neulinge vorhanden. Diese unterlägen aber weit weniger Hemmungen wie die Frauen; ihre Unkenntnis hindere sie nicht, mitzusprechen. Frau Apolant, die ihre Ausführungen auf zwei Umfragen der von ihr geleiteten Zentralstelle für Gemeindeämter der Frau aufbaute, stellte fest, daß die Arbeit der weiblichen Stadträte und Beigeordneten viel befriedigender gewesen sei. Hier käme das peinigende Gefühl der Schaufenstertätigkeit nicht in Frage wie bei den Stadtverordneten. Auch der Umstand, eigene Dezernate verwalten zu können, also wirklich praktische Arbeit zu leisten, befriedige das Streben der Frau nur Mitarbeit im Staat viel mehr. Die weiblichen Stadträte hätten in den verschiedenen Städten u. a. folgende Dezernate: Wohlfahrtsamt, Jugendamt, Waisenamt, Altersheime, Krankenanstalten, Bibliothekswesen. Unbegreiflich sei die seltene Aufnahme weiblicher Mitglieder in die Wohnungs- und Siedlungsämter, wo sie doch sehr viel Gutes leisten könnten. Die Kurve des Interesses der Frau an den politischen Dingen, die bei der Revolution hoch angestiegen sei, falle steil ab. Das sei zunächst daraus zu erklären, daß unser Volk, wenn nicht geradezu unpolitisch, so doch mindestens apolitisch sei. Es zeige sich oft eine starke Aktivität, jedoch nur äußerlich, und nicht inbezug des innern Durcharbeitens. Diese nationale Eigentümlichkeit färbe natürlich auch auf die Frauenwelt ab. Deshalb sei vor allem andern eine viel gründlichere Vorbereitung der Frauen zur Gemeindearbeit notwendig; durch Staatsbürgerkunde in den obern Klassen der Mädchen- und in den Fortbildungsschulen müsse ein besserer Nachwuchs für die Arbeit in Gemeinde und Staat erzogen werden. Eine gründliche politische Schulung der Jugend gäbe allein die Hoffnung auf eine fruchtbarere politische Mitarbeit der Frau. Die männliche Psyche stehe neuen Aufgaben viel skrupelloser gegenüber; der Mann fühle sich bei gleicher Kenntnis oder Unkenntnis den Dingen gegenüber viel sicherer als die Frau. Deshalb sei bei ihr die politische Vorbildung unerläßlich, um so mehr, als die heutige Gesetzgebung den Frauen neue Aufgaben zuweise, so inbezug der Vormundschaft, beim Schöffen- und Schwurgericht usw. Trotz dissen inbezug des bisher Geleisteten recht pessimistischen Ausführungen sieht Frau Apolant in der bisherigen Tätigkeit der Frauen in den Stadtdverwaltungen eine wertvolle Pionierarbeit, deren positives Ergebnis eine Stärkung des sozialen Gedankens in Staat und Gemeinde gewesen sei.

*

)!( **Razzia.** Bei einem polizeilichen Streifzug, der in vergangener Nacht am hiesigen Hauptbahnhof vorgenommen wurde, gelangten wiederum etwa 30 Personen zur Einlieferung, die sich nicht genügend ausweisen konnten. Das Publikum wird es der Polizeibehörde sicher mit Dank vermerken, wenn sie besonders den Warteräumen der Bahnhöfe die größte Aufmerksamkeit schenkt, denn gerade dort ist der Sammelplatz allerhand zweifelhafter Personen.

= **Massenentlassungen beim Berliner Magistrat.** Zur Zeit werden beim Berliner Magistrat auf Grund einer Verordnung des Haushaltungsausschusses durch zwei Kommissionen Revisionen in jeder einzelnen Dienststelle des Berliner Magistrats vorgenommen. Alle Beamten, die nicht vollarbeiten, werden aus den Büros herausgezogen und sollen künftig nur noch als Hilfskräfte verwendet werden. Aber auch unter den Hilfskräften wird eine genaue Revision vorgenommen. Die Ueberprüfungen der Büros, die jetzt drei Wochen im Gange sind, haben bereits dazu geführt, daß 865 Beamten und Hilfskräften zum 31. Dezember d. J. gekündigt worden ist. Den in Frage kommenden Hilfsangestellten wird für den Fall ihres sofortigen Ausscheidens aus dem Dienst die Auszahlung ihrer Gehälter bis zum 31. Dezember in Aussicht gestellt. Viele der Gekündigten haben davon Gebrauch gemacht. Die Ueberprüfungen gehen weiter, da sich die Revision bisher nur auf einen kleinen Teil des weit verzweigten Bürosystems erstreckt hat.

\+ **Gesangverein Concordia.** Nach dem Stiftungsfestkonzert, über das wir bereits gestern berichtet haben, vereinigten sich die Mitglieder der Concordia mit Familienangehörgen im kleinen Festhallesaal zu einem Bankett. Der Präsident, Herr Karl Hebeisen, dankte, nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden, den Solisten Frl. Elisabeth Friedrich und Herrn Musikdirektor Philipp mit warmen Worten für ihre hervorracnden künstlerischen Leistunen dem Chormeister Herrn Heinrich Lechner u. seiner wackeren Sängerschar für die aufopfernde und ernste Arbeit im Dienste des Deutschen Liedes, und Herrn Hermann Kmerer für die feinsinnige Begleitung der Solisten. Er wies in längeren Ausführungen auf die große Bedeutung des Deutschen Männergesanges hin und nahm dann die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Es erhielten das Sängerzeichen mit goldenem Kranz für 25-jährige aktive Mitgliedschaft Betz, Anton, Friseurmeister, Beck, Lukas, Schuhmachermeister, Seiterich, Franz, Finanz-Assistent, Schadt, Georg, Schneidermeister; das Sängerzeichen mit silbernem Kranz für 15-jährige aktive Mitgliedschaft Barth, Friedrich, Kaufmann, Betz, Philipp, Schlossermeister, Böckle, Heinrich, Kupferschmied, Pfeiffer, Adolf, Faktor, Ebbecke, Albert, Obersekretär, Wintersinger, Josef, Monteur; das Diplom für 15-jährige passive Mitgliedschaft Cartus, Peter, Buchhalter, Samson u. Co., Phot. Atelier, Wilhelm, August, Hausverwalter, Jäger, Jakob, Restaurater. Dann setzte der gemütliche Teil ein, bei dem sich das Doppelquartett des Vereins durch prächtige Wiedergabe von Volksliedern besonders hervortat. Frau Frieda Eberhardt sang, am Flügel von Frl. Elisabeth Friedrich begleitet, das Mignonlied, Herr Ferdinand Trautmann erfreute durch Lieder für Bariton und Herr Alfred Neuheller sorgte durch seine Couplets für die nötige Stimmung. So verlief auch das Bankett in vollster Harmonie und in fröhlicher Laune und reicher Beifall lohnte die Vortragenden für ihre guten Darbietungen.

— **Ueber automatische Telephonie** sprach am Freitag abend Herr Oberingenieur Haer vor den Mitgliedern und Gästen des Elektrotechnischen Vereins im großen Hörsaal des elektrotechnischen Instituts der Karlsruher Hochschule. Die Bestrebungen, selbsttätig arbeitende Einrichtungen zum Herstellen der Gesprächsverbindungen zu schaffen, sind fast so alt, wie der Fernsprecher. Erst verhältnismäßig spät haben sie Erfolg gehabt und gegenwärtig gibt es bereits mehr als 250 000 Anschlüsse bei uns. Die Vorteile des Selbstanschlusses sind: Schnelligkeit beim Herstellen und Trennen der Gesprächsverbindungen, vollkommene Geheimhaltung der Gespräche, Unabhängigkeit vom Bedienungspersonal, Anpassungsfähigkeit der Selbstanschlußanlagen an besondere Verhältnisse und Betriebsbedingungen, unbeschränkte Erweiterungsfähigkeit. Wegen dieser Vorteile benutzt man die automatischen Fernsprechanlagen nicht nur bei öffentlichen Aemtern, sondern auch in kleinen u. größeren industriellen Betrieben, bei Behörden, Banken usw. Der Vortragende schilderte an Hand von Modellen und Lichtbildern, wie bei dem System, nach dem die Siemens u. Halske A.-G. ihre Anlagen baut, dadurch, daß der Teilnehmer mit Hilfe einer an seinem Apparat befindlichen Wählscheibe eine Nummer einstellt, die gewünschte Verbindung zustande kommt und wie sie getrennt wird. Er zeigte auch, in welcher Weise automatische Privatanlagen mit öffentlichen Aemtern beliebigen Systems zusammen arbeiten und ging dann auf die Wirtschaftlichkeit der automatischen Telephonanlagen ein, die größer ist als die handbedienter Anlagen. Auch kleine Betriebe mit einer geringen Zahl von Sprechstellen können sich die Vorteile des Selbstanschlusses zunutze machen, indem sie nach dem System der sogen. Kleinautomaten ihre Anlagen einrichten lassen. Als Beispiele für die große Anpassungsfähigkeit des Systems an besondere Betriebsverhältnisse führte der Vortragende den halbautomatischen Nebenstellenverkehr an, bei dem in den letzten Jahren erhebliche Vorteile erzielt worden sind, sowie die Einrichtungen die den besonderen Bedürfnissen des Eisenbahn-Fernsprechverkehrs angepaßt sind. Erwähnt wurden auch die Apparate, mit denen man bei Streckenfernsprecheinrichtungen jede von mehreren an einer gemeinsamen Leitung liegenden Stationen anrufen kann, ohne daß die übrigen durch Weckerzeichen gestört würden.

× **Kaufm. Verein Karlsruhe, E. V.** Am Mittwoch, den 22. November, abends 8 Uhr, beginnt der Zyklus der diesjährigen öffentlichen Vorträge und zwar mit Herrn Schriftsteller Gustav Herrmann, Leipzig: „Literarischer Abend: Vom Ernst zur Heiterkeit".

× **Das Karlsruher Marionettentheater** hatte am Sonntag zwei ausverkaufte Vorstellungen. Wie uns die Leitung mitteilt, sollen nun die Vorstellungen am Mittwoch, den 22. November und Donnerstag, den 23. November jeweils 8 Uhr wiederholt werden, ebenso die Kindervorstellungen am Mittwoch 4 Uhr und Donnerstag 5 Uhr. Da ein Teil der Gesamteinnahmen aus diesen Vorstellungen der Winternothilfe zur Verfügung gestellt wird, ist ein Besuch ganz besonders zu empfehlen. Vorverkauf hat wieder das Musikhaus Fr. Müller, Kaiserstraße.

╪ **„Wiener Hof".** Am Mittwoch, den 22. November 1922, findet ein Sonderkonzert zu Ehren des beliebten Karlsruher Pianisten Eugen Ratzel statt. Mitwirkende sind: Herr Fritz Imbery, Solo-Sänger und Herr Konzertsänger Karl Müller. (Siehe Inserat).

**Tagesanzeiger.** Landestheater: „Improvisationen im Juni", 7 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 8 Uhr. — Badische Lichtspiele Konzerthaus: Filmvorführungen mit Vortrag, 4 und 8 Uhr.


**Kaufmänn. Verein Karlsruhe E. V.**

Mittwoch, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, beginnt der Cyclus unserer diesjährigen **öffentlichen Vorträge** und zwar mit Herrn Schriftsteller Gustav Herrmann, Leipzig: „Literarischer Abend: Vom Ernst zur Heiterkeit". Ausführliche Programme für unseren Vortragscyclus sind für Nichtmitglieder in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich. 15639

**Der Vorstand.**

**K'ruher Liederkranz**

Samstag, 25. Nov. 1922, abends 1/2 8 Uhr, im großen Festhallesaal

20 X **Konzert**

1841. **Volkslieder-Abend.**

Mitwirkende: Else Bodfold (Klavier), Thilde Lange (Alt), der Männerchor des Karlsruher Liederkranz. Musikalische Leitung und Begleitung: Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Nach dem Konzert: **BALL.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Konzert sind zu 50 M., einschl. Programm, Steuer u. Einlaßgebühr in den Musikalienhandlungen Fr. Doert, Ritterstr., und Fr. Tafel, Kaiserstr. 82a, erhältlich.

Unsere verehrl. Mitglieder erhalten Eintrittskarten zu 30 M., einschl. Programm, Steuer u. Einlaßgebühr am Mittwoch, 22., u. Freitag, 24. ds. Mts., jeweils von 6–8 Uhr abends im Vereinslokal „Klapphorn", Amalienstr. Daselbst werden auch für einzuführende Herren Karten zum Konzert und Ball für 100 M. ausgegeben.

15544 **Der Vorstand.**

Kein Barbetrieb, kein Kabarett, keine Tanzdiele.

**„Wiener Hof"**

Tel. 849 Fasanenstraße 6, nächst der Hochschule.

Ab Sonntag, den 19. November 1922: **Willy Eder.**

Am Mittwoch, den 22. Novbr. 1922 findet ein **Sonderkonzert** zu Ehren des weit und breit bekannten, allseits sehr beliebten Karlsruher Pianisten

**Eugen Ratzel**

statt. Mitwirkende: 1. Herr **Fritz Imbery**, Solo-Sänger, 2. Herr Konzertsänger **Karl Müller**. Außerdem wie jeden Mittwoch **verstärktes Orchester.**

**Emil Späth.** 15652

**Marionettentheater im Künstlerhaus**

auf Wunsch zweimalige Wiederholung **„Gigitulpa"**, Mittwoch, d. 22. u. Donnerstag, d. 23. Nov., jeweils 8 Uhr abends; für Kinder Mittwoch 4 Uhr u. Donnerstag 5 Uhr nachmittags **„Der gestiefelte Kater"**. Vorverkauf **Musikh. Fr. Müller, Kaiserstr.**, Ecke Waldstr. B19167

**Bad. Landestheater.**

Dienstag, 21. Novbr. **7 bis n. 9 Uhr.** Mk. 200.— Abonn. **G 8.** Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1201–1500. Zum erstenmal:

**Improvisationen im Juni.**

Komödie in 3 Akten von Max Mohr.

Deutsch. Unterricht ert. Elfriede v. Katenhausen, „Europ. Hof". 19155

Ihr **Passbild** erhalten Sie rasch est im **Photogr. Atelier Herrenstr. 38.**

Weißstickereien werden angenommen B48228 Sofienstr. 40, III. l.

**Fuhrwerk** zur regelmäßigen Abfuhr von **Kohlen** sucht B48218 **P. Bader Nachf.**, Amalienstr. 83. Tel. 1494.

**Dienstag u. Mittwoch** von 10–5 Uhr werden **Gebisse** gekauft, zahle für den **Zahn 500 Mk.** u. höher **Douglasstr. 22, II.** geg. d. Hauptpost 13 44 **A. Weineck.**

**Geld** v. Mk. 3000 aufwärts erhalten so vente Leute jeden Standes durch **Pau Lubach** Berlin-Steglitz Schildhornstr 72. 1946a

**Neugründung!**

**SCHWEISSWERK KARLSRUHE G. M. B. H.**

Fernsprecher 2524 Georg-Friedrichstr. 18.

**Uebernahme sämtlicher Schweissarbeiten** in Eisen, Guss, Stahl, Kupfer, Messing, Aluminium.

Billigste Berechnung. Prompte Bedienung.

**Fachmännische persönliche Beratung auf Wunsch!**

**Großer Rathaussaal.**

Donnerstag, den 23. November 1922, abends 8 Uhr,

**VORTRAG**

über **„Die Verwendung des Gases im Haushalt, Gewerbe und Industrie"** mit Kochvorführungen und Lichtbildern. 15663

Referate: Herr Oberbauinspektor Ernst Müller vom städtischen Gaswerk, Fräulein Elly Schmidt. Eintritt frei.

**Palast-Lichtspiele**

Herrenstr. 11 Karlsruhe Tel. 2502.

**Täglich:**

Der große Film der Sonder-Klasse 1922/23

**Schattenkinder des Glücks!**

Sensationelles Drama in 6 Akten von **Henrik Kerdon.**

Hauptdarsteller: **Ila Loth, Vilma Banky, Toni Wittels, Carl Götz.**

**„Er" u. 20 Minuten Angst.**

Amerikanische Groteske mit **Harold Lloyd** in der Hauptrolle. 15592

**Union-Theater.**

**Ab heute!**

Das überall mit dem größten Beifall vorgeführte Filmwerk

**Judith Trachtenberg**

die Tragödie einer Jüdin nach dem Roman von **Karl Emil Franzos**, bearbeitet von **Franz Scholz.**

Hauptdarsteller: **Leontine Kühnberg**, Leonhard Haskel, Paul Otto, Hermann Vallentin, Margarete Kupfer, Friedrich Kühne, Ernst Deutsc, Ernst Pröckel.

Regie: Henrik Galéen. 15657

Als Extra-Einlage:

**Das gelbe Dreieck.**

**Zahle hohe Preise für getrag. Kleider,** Schuhe, Wäsche, gebr. Möbel usw **R. Billig, Markgrafenstr. 17** 15456 Telefon 1071.

**Felle, Altmetalle, Eisen, Papier, Keller- und Speicherkram** kauft **Feuerstein, Fasanenst. 26** Telefon 3481. B34020

**Kleider,** Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel aller Art kauft fortwährend zu hohen Preisen. **Frau Pflüger, Hirschstraße 31, III.** 19980

**Welschkorn** nur an Verbraucher bill. abzugeben. Angeb. unt. Nr. 4929a an die „Bad. Presse" erbeten.

**Gänselebern** kauft u. bezahlt die allerhöchsten Preise. 15121 **M. E. Pfefferle, Kaiserallee 51.**

**Gänselebern** kauft fortwährend zu allerhöchsten Preisen **Adolf Wenner, Mühlburg,** Hardtstraße 11. 14185

**Gänselebern** kauft stets z. den allerhöch. Preisen, jedes Quantum **M. Karch,** Rintheimerst. 2, II. B4651

**Gänselebern** kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen **Carl Pfefferle,** Erbprinzenstr. 23. 1931

**Gänselebern** 12898 kauft zu höchsten Preisen **W. Kaier,** Mühlburg, Nuitsstr. 14

Eine Grube 15640 **Dung** ist gegen Stroh zu verkaufen. Georg Gerstner, Schillerstr. 27.

**Regelmässige Verbindung** von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

Nächste Abfahrten:

| | |
|---|---|
| America | 29. November |
| President Roosevelt | 30. November |
| President Harding | 9. Dezember |
| George Washington | 13. Dezember |
| America | 8. Januar |
| President Roosevelt | 6. Januar |

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

*Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 30*

**UNITED STATES LINES**

BERLIN W8 Unt. d. Linden 1 — ARLSRUHE Karl-Friedrichstr. 22 und alle bedeutenden Reisebureaus

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

S55 A1883

**Ehrbare Annäherung!** Frl., 27 J., kath., angen. Erschein., wünscht mit sol., charakterv. Herrn in sich. Lebensstell. bekannt zu werd. zw. spät. Heirat. Angeb. unt. Nr. 4949a an die „Bad. Presse".

**Heirat.** Suche für m. Verwandten, Staatsbeamter, Ende 40, jugendl. Erscheinung, mit über 500 000 M Jahresgehalt u. großem Privatvermögen, sehr symp. Erscheinung, solid, ein kath. nettes, gediegenes Fräulein od. kinderlose Witwe, auch v. Lande. Bild u. Angabe der Verhältnisse unt. Nr. B48282 an die Badische Presse erbeten. Vermittlung v. Verwandten erwünscht. Strenge Diskretion.

**Gebisse per Zahn von Mk. 500.–** und mehr werden fortwährend gekauft 18586 **Frau Pflüger, Hirschstr. 31, III.**

**Jagdwaffen, Pistolen Ferngläser** kauft und verkauft **Hch. Malecki** Büchsenmacherei, Lahr i. B. Für Mauser-Pistolen Cal. 7,63 mit Anschlagkasten zahle von M 9000 an aufwärts 4421

**Drucksachen** aller Art, ein- u. mehrfarbig

**Ferd. Thiergarten** Verlag der Bad. Presse Karlsruhe i. B. Lamm str., Ecke Zirkel Telephon 86.

# Das Auge des Meeres.

**Roman von Oevre Richter Frich.**

Berechtigte Uebersetzung von Rhea Sternberg.

(39. Fortsetzung.)

Da erhob sie sich plötzlich aus dem Stuhl. Es war, als sei eine Stahlfeder in ihre Gestalt gesprungen.

„Ja, Doktor Fjeld, ja!" sagte sie nervös. „Ich komme von ihm. Er ist in Gefahr. Wir müssen ihm zu Hilfe eilen. Verstehen Sie? Sofort!"

Bjelland sah sie scharf an.

„Das werden wir tun," antwortete er. „Aber erst müssen Sie sich ausruhen. Sie sehen aus, als hätten Sie heute nacht so manches erlebt."

„Ich bin furchtbar müde," murmelte sie, „und hungrig."

Bjelland klingelte. Gleich darauf trat der Portier ein.

„Besorgen Sie rasch etwas zu essen für diese junge Dame. Nehmen Sie ein Auto nach dem Grand Hotel und holen Sie, was Sie bekommen."

Der Portier warf einen scheuen Blick auf die Gestalt im Sessel, schüttelte den Kopf und verschwand.

Sie versuchte zu lächeln.

„Ich sehe gewiß furchtbar aus," murmelte sie, während ihre schmutzige kleine Hand prüfend über die wirren Locken fuhr. „Das geht aber auch über meine Kraft. Und diese entsetzliche Spannung! ... Ach, was für ein Abenteuer ...!"

„Wo ist Doktor Fjeld jetzt?" fragte Bjelland.

„In der Gewalt seiner Feinde," antwortete sie unruhig. „Sie hatten ihn noch nicht entdeckt, als ich den schwimmenden Sarg verließ, den wir einige Meilen jenseits von Skudesnes fanden. Er hat mir zum zweiten Mal das Leben gerettet. Ich folgte seinem bestimmten Befehl und flog hierher. Als ich landen wollte, geriet ich in einen Sumpf. Da steht im Augenblick sein Flugzeug. Ich konnte nicht mehr, will ich Ihnen nur gestehen. Ich war so entsetzlich müde und nervös. Die Spannung tötet mich. Doch wir müssen Doktor Fjeld retten. Wir müssen! Dort draußen liegt der Feind. Unser Feind, Stavangers Feind. Des Landes Feind. Er muß vernichtet werden — ja, ja, er muß vernichtet werden ...."

Die letzten Worte hatte sie wie im Fieber gesprochen. Ihre Kräfte waren völlig erschöpft. Und mit einem leisen Seufzer fiel ihr Kopf zur Seite. Sie versuchte mit einer letzten Willensanspannung sich aufzurichten. Aber es ging nicht.

Wie ein sterbender Vogel zog sie die Beine an und sank auf ihrem Sessel in Ohnmacht.

## XXXVI.

### Während der Wartezeit.

Bjelland gehörte nicht zu den Leuten, die die Hände in den Schoß legen. Nachdem er Miß Westinghouses Bericht empfangen hatte, benachrichtigte er sofort Kapitän Orlin, den Chef der Torpedoschwadron. Dieser tüchtige Marineleutnant wartete nicht erst die Order des Hauptkommandos ab, sondern ging noch an demselben Morgen mit zwei Torpedobooten in See, um das geheimnisvolle Schwimmdock näher zu untersuchen.

Doch er kam zu spät. Es mußte die Nacht benutzt haben, um zu entkommen. Die einzige Spur, die man von dem schwimmenden Sarg fand, war eine Menge toter Fische, besonders Heringe. Außerdem wurde die Leiche eines Toten herangeschwemmt, die man mit nach Stavanger nahm.

Der Oberarzt Cappelen untersuchte sie genau und kam zu dem Resultat, daß es ein Mann aus den Tropen sein müsse, entweder ein Mexikaner oder ein Argentiner. Darauf deutete seine rothraune Haut und die Ringe, die er in den Ohren trug. Sein langes Messer steckte noch im Gürtel. Es wurde von dem Ingenieur Langberg, der mehrere Jahre in Argentinien zugebracht hatte, als eine „Machete" erkannt, von der Art, wie die Gauchos auf den Pampas sie mit so großer Fertigkeit und so viel Liebe benutzen.

Das Merkwürdigste an der Leiche waren jedoch die vielen Narben, die sich auf dem Körper befanden. Offenbar war das ein gefährlicher Bursche gewesen, der viele Schläge ausgeteilt und bekommen hatte.

Noch im Tode sprach aus dem garstigen, pockennarbigen Gesicht eine gewisse triumphierende Grausamkeit. Sein Lebensfaden schien in dem Moment durchschnitten worden zu sein, in dem er den Sieg in der Hand zu haben meinte.

Die Todesursache war nicht zu bezweifeln. Der Mann war nicht ertrunken. Unmittelbar unter dem Nackenwirbel, mitten in der Vertiefung, die der Anatom foramen occipitale nennt, befand sich eine von einer großkalibrigen Kugel herrührende Wunde. Es mußte ein Schuß aus einer starken Waffe gewesen sein, und der Mann war sicher einige Minuten nach diesem Schuß gestorben.

Kapitän Orlins Bericht war eine furchtbare Enttäuschung für Evy Westinghouse. Daß Fjeld diesen dunkelfarbigen Mann erschossen, der für einen Moment das Flugzeug eingefangen hatte, bezweifelte sie keinen Augenblick. Aber was war aus ihrem Freunde geworden . . .? Und was sollte sie jetzt beginnen?

Zunächst erwog sie den Gedanken, die Nordsee in Erkos Flugzeug abzusuchen. Aber sie meisterte die Maschine nicht sicher genug, um sich auf eine so gefährliche Expedition hinauswagen zu dürfen. Sie war ja, als sie landen wollte, in einen Sumpf geraten und hätte beinahe das Leben eingebüßt.

Nun stand sie hier in einer fremden Stadt, eine garstige Schramme über dem schönen Gesicht, mit einem beschmutzten männlichen Sportanzug angetan, und von den Leuten mit Mißtrauen betrachtet. Sie brauchte sich nur auf der Straße zu zeigen, so wurde sie von einer Schar Gassenbuben umringt, die ihr mit einer der Stavangerer Jugend eigenen namenlosen Zudringlichkeit folgten. Sie telegraphierte nach ihren Koffern, die noch im Grand Hotel in Kristiania standen, und wartete mit Ungeduld auf ein Lebenszeichen von Doktor Fjeld.

Aber die Tage vergingen ohne daß eine Nachricht von dem Verschwundenen eintraf. Er befand sich augenscheinlich in der Gewalt seiner Feinde. Und allmählich ging es Evy Westinghouse auf, wie unwahrscheinlich es war, daß ihr Retter und Freund der Unbarmherzigkeit seiner Gegner hatte entschlüpfen können.

Fortsetzung folgt

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott, der Allmächtige, hat meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herrn Julius Schmidt**

**Apotheker**

von seinem langen, schweren Leiden erlöst und Samstag, den 18. November, im Alter von 60 Jahren zu sich in die ewige Heimat gerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Emma Schmidt, geb. Greiner.**

Karlsruhe, Hilda-Apotheke, 21. November 1922.

Die Einäscherung fand in aller Stille statt. 15664

Wir danken zugleich von ganzem Herzen Allen, die uns ihre Teilnahme in so wohltuender Weise bezeugt haben.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

---

**Trauer-Hüte**

in jeder Preislage stets vorrätig 3773

**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**

---

**Platin-, Gold- u. Silber-**

Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 14377

**Rudolf Barth**

Uhren u. Goldwaren

**53 Kaiserstraße 53**

gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

---

Kaufe laufend zu höchsten Tagespreisen

**Hasen- Kanin- Fuchs- Marder- Iltis- Felle**

Uebernehme auch größere Posten.

**Gust. Schrambke**

**Spezial-Pelzwaren-Geschäft**

Telefon 3089. 15460 Waldstr. 35.

---

**Altpapier**

**Zeitungen und Akten**

unter Garantie des Einstampfens

**Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Flaschen, Säcke,** sowie sämtliche **Rohprodukte**

kauft stets zu höchsten Tagespreisen 15508

**Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,**

Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.

Ware wird auf Wunsch abgeholt.

---

**Alt-Eisen, Alt-Papier**

sowie **Flaschen aller Art** und sämtliche

**Alt-Metalle**

**kauft zu höchsten Tagespreisen**

**D. Turner,** Sofienstr. 65, Tel. 5426 u. 4316.

---

**Waffenreparaturen** führt sorgfält. u. bill. aus Waffen-Katzel, Kaiserstraße 229 (Eing. Hirschst.).

---

**Ankauf**

von B48372

**Alt-Gold, Silber-Gegenstände, Platin Gebisse,** p. Zahn bis **500** ℳ und mehr. Telefon 321.

**Akademiest. 26, Ziegler.**

---

## Offene Stellen

**Lohnbuchhalter(in)**

flotter Rechner, für größ. Betrieb d. Eisenbranche (Fabrikation) in d. Nähe Karlsruhes sof. gesucht. Angeb. an **S. Scheib.**, B19173 Körnerstr. 33185

Prov.-Reisender a. d. Möbelbranche der d. Verkauf v. Sprungfeder-Matratzen mit übernimmt, f. sofort gesucht. Ruchty Nachf., Matratzenfabrik, Kaiserstr. 19. B48360

---

**Kontorist oder Kontoristin**

erfahr. in Stenographie, Maschinenschreiben und allgem. Büroarbeiten, in Dauerstellung **gesucht.** Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Angabe des frühmögl. Eintritts und der Gehaltsanspr. bei völlig freier Station an 4920a **Sanatorium Schwarzwaldheim Schömberg** b. Wildbad.

---

**Junger Mann**

zur selbständig. Erledigung der Korrespondenz sofort gesucht. Schriftliche Angeb. nebst Zeugnisabschriften und Angabe der bisher. Tätigkeit an die

**Salvator-Schuh-Gesellschaft m. b. H.**

Kaiserstraße 183

erbeten. 15360

---

Zum sofortigen Eintritt gesucht ein **kräftiger, junger Mann,** Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung als

**Kochlehrling**

ebenda ein braves, fleiß.

**Mädchen** V6361

das im Nähen u. Flicken etwas bewandert ist, für kleine Privatwohnung.

**Hotel Halm, Konstanz.**

---

**Näherin**

zum Ausbessern u. Umarbeiten von Kleidern u. Wäsche ins Haus gesucht. Angebote u. Nr. B48312 an die Badische Presse.

---

**Büfettfräulein**

evtl. auch Anfängerin, f. Restaurationsbetrieb **gesucht.** Angebote mit Bild u. Zeugnisabschr. unter Nr. 15631 an die „Bad. Presse".

---

**Haushälterin**

nicht über 40 Jahre alt, aus guter Familie, ohne Anhang, zur Führung eines besseren Haushalts bei alleinstehend. Herrn nach **Baden-Baden** ges. Angebote sind zu richten unter Nr. 4942a an die „Bad. Presse".

---

**Braves junges Mädchen**

auf 1. Dez. zu 1½j. Kinde ges. Etwas Nähen erw. Frau Dr. Woll, Vorholzstr. 13.

---

Ein tüchtiges

**Mädchen,**

welches bürgerlich kochen kann, wird gegen hohen Lohn für sogleich oder später gesucht. 15469

**Kaiserstr. 30, 3. St.**

---

**Gesucht**

für möglichst sof. nach **Freiburg i. Br.**

**jüngerer Maschineningenieur**

mit gründlichen Kenntnissen und Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau u. der Gabe gewandter u. gut. Korrespondenz.

Ausführliche Bewerbung mit genauen Personalien, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, Militärpass, Lichtbild, Einkommenansprüche, Eintrittszeitpunkt unter **F. I. K. 349 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A2017

---

**Größeres Fabrikunternehmen**

**sucht gewandten**

**Diktat-Korrespondenten.**

Durchaus geläufiger Briefstil und leichte Auffassung, auch in technischen Fragen, Bedingung. Fremdsprachliche Kenntnisse erwünscht. — Bewerber aus der Fahrrad- u. Nähmaschinenbranche werden bevorzugt.

Angebote unt. Nr. 15596 an die „Bad. Presse".

---

**Bauschreiber**

für unsere Baustelle Schwarzenbachtalsperre **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

**Siemens-Bauunion**

G. m. b. H. Kommanditgesellschaft

Baustelle Schwarzenbachtalsperre

**Forbach i. Baden.** 4938a

---

**Wir suchen möglichst per sofort jungen, gewandten**

**Entwerfer**

**sowie Buchhaltungsgehilfen.** 15660

**Deutscher Phönix Vers.-Akt.-Ges.**

**Zweigniederlassung Karlsruhe, Hirschstr. 2.**

---

**CREME PERI**

**Als Winter-Crème**

Wie «Crème Peri» ein vorzügliches Mittel gegen jedwede Sommer-Hautschäden ist, so kann sie auch im Winter für eine richtige Hautpflege keineswegs entbehrt werden. Auch in der kälteren Jahreszeit ist gerade der hohe Gehalt an Hamamelis-Extrakt der Grund der verblüffenden Wirkung von «Crème Peri», besonders bei *roter, rauher, aufgesprungener* und *wunder Haut.* Das unangenehme Brennen und Spannen der Haut *nach dem Rasieren* schwindet sofort.

*„Crème Peri" in reinen Zinntuben und eleganten Porzellandosen*

*Peri Talkum-Puder* *Crème Peri-Seife*

Überall erhältlich!

**DR. M. ALBERSHEIM**

Fabrik feiner Parfümerien

**FRANKFURT A. M.**

Gegr. 1892

---

**Werkzeugfabrik** (Remscheider Artikel), sucht einen bei der Verbraucherkundschaft des dortigen Bezirkes bestens eingeführten

**Vertreter**

gegen hohe Vergütung. Angebote nur erfahrener, verkaufssicherer Kräfte erbeten an **Ke. 2973 Rudolf Mosse, Elberfeld.** A2019

---

**Werkzeugfabrik (Remscheider Artikel),** sucht einen bei d. **Händlerkundschaft** des dortigen Bezirkes bestens eingeführten

**Vertreter**

gegen hohe Vergütung. Angebote nur erfahrener, verkaufssicherer Kräfte erbeten an **Ke. 2972 Rud. Mosse, Elberfeld.** A2018

---

**Perfekter Reisender**

für sofort oder später **gesucht.** Tarifgehalt, Provision und Spesen. 15618

**Süddeutsche Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 225.**

**Eigene Büromöbelfabrik Oppenau.**

---

**Bürofräulein**

jüngeres, mit guter Schulbildung, schöner Schrift, sowie Gewandheit in **Stenographie und Maschinenschreiben,** alsbald od. spätestens 1. Januar 1923 gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 15648 an die „Badische Presse" erbeten.

---

**Hausdame**

Nähe Frankfurt a. Main, von Junggesellen

**gesucht.**

Angebote erbeten von Damen, nicht über 30 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, aus feiner Familie. Die Betr. muß in der Lage sein, ein grösseres Haus in Ordnung zu halten, und nach Einarbeitung auch schriftliche private Arbeiten erledigen können.

Personal: 2 Mädchen.

Angebote mit genauen Angaben über Familie, Alter, Religion, bezw. Lebenslauf nebst Bild erbeten unter **F. F. 6143** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** — Angebote von Witwen bezw. gesch. Frauen nicht erbeten.

— Verschwiegenheit zugesichert. —

A1939

---

**Alleinmädchen**

für mittleren Haushalt zum 1. Dezember oder später gesucht. Näheres **Dauf, Amalienstr. 83.** 15628

---

**Mädchen**

für Küchen- u. Hausarb. sof. od. 1. Dez. ges. Hoher Lohn, gute Kost. B19121 **Bismarckstr. 69.**

---

Absolut tüchtiges und zuverlässiges

**Alleinmädchen**

für einen Haushalt nach **Freiburg i. B.** gesucht. Höchste Bezahlung u. gute Behandl. wird zugesichert. Angebote unt. Nr. 4888a an die „Bad. Presse".

---

**Ordentl. Mädchen** sof. od. spät. ges. B48820 Karlfriedrichstr. 20, IV.

---

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei guter Verpflegung u. hohem Lohn sofort ges. Delikatessengeschäft Bernhardstr. 11 B48345

---

Mädchen zu kleiner Familie evtl. tagsüber gesucht. Kreuzstraße 6, III. Stock, links. B48156

---

Suche für sof. od. 1. Jan. ein **tüchtig., zuverläss.**

**Mädchen**

das kochen kann. Lohn 2000 ℳ monatlich. B48364 Vorzust. Klauprechtstr. 13

---

Junges, fleißiges 15629

**Mädchen**

das schon gedient hat, für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Gute Behandl. u. zeitgemäßer Lohn zugesichert. **Frau Zimmermann,** Lachnerstraße 24.

---

Für sofort oder später wird braves B19179

**Mädchen**

gesucht, Kreuzstr. 37, III.

---

**Tüchtiges Mädchen**

od. Frau täglich von 7½ bis 10 Uhr für leichte Hausarbeit gesucht. Wo, sagt unter Nr. B48380 die Badische Presse.

---

Tüchtiges 15601

**Mädchen**

per sofort oder spät. bei hohem Lohn gesucht. **Kaiserstr. 188,** 1 Treppe.

---

Ehrliche

**Monatsfrau**

wöchentl. 4mal sof. gesucht. 15651 **Kriegsstr. 176,** pt.

---

**Putzfrau** für jed. Freitag vormittag gesucht. B48366 Kaiserstr. 109, III. Wollmüller.

---

## Stellengesuche

Junger, tüchtiger, selbständ. **Lohnbuchhalter** der dem Lohn-, Steuer-, Kranken- u. Inv.-Vers.-Wesen ein. größeren Betriebes vorsteht, sucht sich p. 1. J. 23 in gl. Position **zu verändern.** Angeb. unt. Nr. 4945a an die „Bad. Presse" erbeten.

---

**Junger Kaufmann sucht Stelle,** am liebsten in Parfümerie-Großhandlung evtl. Kleinh., (Buchhalt., Kasse oder Lager). Angeb. unt. Nr. B48286 an die Bad. Pr.

---

Solider, bess. Herr sucht

**Vertrauensposten**

irgend welch. Art. Off. u. B19151 an d. Bad. Presse.

---

**Mk. 5000.— Belohnung** demjenigen, der mir sof. oder auf 1. Jan. 1923 eine

**Dauerstellung**

als Lagerverwalter, Lagerist od. dergl. verschafft. Angeb. unt. Nr. 15662 an die „Bad. Presse" erbet.

---

**Chauffeur**

Ia. Fahrer und Wagenpfleger, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Starker Wagen bevorz., auch Reise evt. Ausland. Angebote unter Nr. B48308 an die Badische Presse.

---

**Kaufm. Lehrstelle** für Obertertianer gesucht. Angeb. erb. unt. B48376 an die „Bad. Presse".

---

Frl., 18 Jahre, einige Zeit höhere Handelsch. besucht, sucht sof. oder sp.

**Anfangsstellung**

auf Büro oder Laden. Angebote u. Nr. B48336 an die Badische Presse.

---

**Junges Fräulein** welches die Handelsschule besucht hat, **sucht Stelle** als Anfängerin od. Lehrmädchen sofort od. später. Angeb. u. Nr. B48332 an die „Bad. Presse" erbet.

---

Zwei Töchter aus Geschäftshäusern such. Stellung in kath. Hause

**als Stütze**

zur Vervollkommnung d. Haushaltes. Familienanschluß erwünscht. Angebote u. Nr. 4935a an die „Bad. Presse".

---

41j. Frau sucht Stelle a.

**Haushälterin**

bei ein. alleinst. Herrn. Angebote u. Nr. B19149 an die Badische Presse.

---

## Zu vermieten

Möbl. Zimmer vermittelt Adolf Stahl, Kronenstr. 1, Tel. 1791. 14950

---

Schlafstelle zu vermiet. Schützenstraße Nr. 57, II. Stock. B48294

---

## Mietgesuche

Ärztin sucht möbl. Zimmer in gut. Hause. Angebote unter Nr. B48388 an die Badische Presse.

---

**Ausländerin**

aus guter Familie, Dr. med., sucht nur bei besten Leuten

**möbl. Zimmer**

mit voller Pension. Gefl. Angebote unt. Nr. B48180 an d. Bad. Presse.

---

**Ausländer**

sucht ein oder zwei gut

**möbl. Zimmer**

mit elektr. Licht u. Heizg. in guter Lage. Angeb. u. B48124 an d. Bad. Presse.

---

Junges Ehepaar sucht auf sof. **möbl. Zimmer** Angebote unter B48178 an die „Bad. Presse".

---

Höherer Beamter sucht auf 1. oder 15. Dezember 1—2 gut möblierte Zimmer. Angebote unter Nr. B48310 an die Badische Presse.

---

**Möbliertes Zimmer**

suchen 2 Schwestern mit 2 evt. 1 zweischläfr. Bett auf sofort o. später. Angebote mit Preis u. Nr. B48304 an die Bad. Pr.

---

**Möbliertes Zimmer**

per sofort gesucht. Preis Nebensache. Gefl. Angebote unter Nr. B48184 an die Badische Presse.

---

Junger Mann, auf Beruf tätig, sucht

**einf. möbl. Zimmer.**

Angebote u. Nr. B48262 an die Badische Presse.

---

Sol. Fräul. sucht schön möbliert. Zimmer, Nähe Hauptpost. Ang. u. Nr. B48390 an die Bad. Pr.

---

Ingenieur sucht sofort

**möbliertes Zimmer.**

Angebote u. Nr. B48368 an die Badische Presse.

---

Ehepaar mit 4j. Kind s.

**2 leere Zimmer**

oder Mansarden. Angebote unter Nr. B48283 an die Badische Presse.

---

**Fabrikanwesen od. anderes**

das sich zu solchem einrichten ließe, zu

**mieten od. kaufen gesucht.**

Raumbedarf: mind. stens 400 qm, hell, leicht heizbar, für Büros und Werkstätten, ferner ca. 200 qm Lagerraum. Offerten unter Nr. 15589 an die „Bad. Presse".

# Motorenfabrik Deutz Aktiengesellschaft Köln-Deutz.

## Bilanz 30. Juni 1922.

| Aktiva | | Betrag ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|
| **Anlagen** | | | |
| Grundbesitz | | 4 237 7.9 | 89 |
| Gebäude | | 4 051 898 | 69 |
| Kraft- und Lichtanlagen | | 1 | — |
| Verkehrsmittel | | 1 | |
| Maschinen, Werkzeug und Geräte | | 1 | |
| Mobilien und Modelle | | 1 | |
| | | 8 289 632 | 58 |
| **Patente** | | 1 | — |
| **Warenbestände** | | 157 291 209 | 90 |
| **Schuldner** | | | |
| Guthaben bei Banken | ℳ 40 996 114.83 | | |
| Guthaben in laufender Rechnung | 134 799 655 56 | 175 795 770 | 39 |
| **Beteiligungen** | | 19 326 39. | 2 |
| **Avale und Kautionen** | ℳ 521 262.— | — | - |
| **Kassenbestand** | | 3 073 479 | 37 |
| **Wechsel** | | 2 550 629 | 74 |
| **Wertpapiere** | | 570 262 | 47 |
| | | 366 897 375 | 97 |

| Passiva | | Betrag ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|
| **Aktienkapital** | | 51 000 000 | — |
| **Anleihen** | | | |
| 4% Ausgabe 1905 | ℳ 4 412 000.— | | |
| 4½% „ 1920 | „ 20 000 000.— | | |
| 5% „ 1922 | „ 20 000 000.— | 44 412 00 | — |
| **Gesetzliche Rücklage** | | 61 946 330 | - |
| **Rücklage für Außenstände** | | 30 000 000 | — |
| „ **für die Hilfskasse der Arbeiter und Angestellten** | | 1 000 000 | — |
| „ **für Werkerhaltung** | | 10 000 000 | — |
| **Sparkasse der Arbeiter** | | 1 026 300 | 6 |
| **Gläubiger** | | | |
| Hypotheken | ℳ 1 464 700 — | | |
| Anzahlungen der Kunden | „ 54 030 125.01 | | |
| Sonstige | „ 124 829 939 96 | 80 324 764 | 97 |
| **Avale und Kautionen** | ℳ 521 262.— | | |
| **Nicht eingelöste Anleihezinsscheine** | | 149 932 | 5 |
| „ „ **Gewinnanteilscheine** | | 181 381 | |
| **Reingewinn einschl. Vortrag des Vorjahres** | | 14 556 666 | 94 |
| | | 366 897 375 | 97 |

## Soll Gewinn- und Verlust-Rechnung Haben

| Soll | ℳ | ₰ | Haben | ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Handlungsunkosten** | 68 994 012 | 3 | **Gewinnvortrag aus 1921** | 360 144 | 68 |
| **Berufsgenossenschaft, Krankenkasse, Pensionen** | 2 537 258 | 57 | **Betriebsüberschuß** | 88 943 180 | 12 |
| **Zinsen** | 506 449 | 33 | | | |
| **Abschreibungen** | 2 808 937 | 83 | | | |
| **Reingewinn** | 14 456 666 | 94 | | | |
| | 89 303 324 | 80 | | 89 303 324 | 80 |

Die Generalversammlung der Aktionäre vom 11. November 1922 genehmigte die vorstehende Jahresbilanz und beschloß die Verteilung einer sofort zahlbaren **Dividende** von **20%**. Die Einlösung der Gewinnanteilscheine kann demgemäß **von heute ab** erfolgen und zwar:

bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln** und dessen Zweigniederlassungen.
bei der **Deutschen Bank, Berlin** und deren Zweigniederlassungen.
bei der **Diskonto-Gesellschaft, Berlin** und deren Zweigniederlassungen.
bei der **Dresdner Bank, Berlin** und deren Zweigniederlassungen.
bei der **Darmstädter und Nationalbank,** Kommanditgesellschaft auf Aktien (Filiale Frankfurt am Main).
bei dem **Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.**
bei der **Firma Klöckner & Co., Duisburg.**
bei dem **Bankhaus A. Levy, Köln**
bei der **Norddeutschen Bank, Hamburg.**

In den Aufsichtsrat wurden neu hinzugewählt die Herren **Dr. h. c. Louis Hagen,** Geh. Kommerzienrat, Köln, Rittmeister a. D., **Richard Manger, Düsseldorf.**

Gemäß früherer Bekanntmachung in den Zeitungen sind die Mäntel zu den Aktien und Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft mit dem Ueberdruck „Motorenfabrik Deutz Aktiengesellschaft, Köln—Deutz laut Generalversammlungsbeschluß vom 6. 12. 1921" zu versehen. Da die Stücke an den Börsen nur dann lieferbar sind, wenn die Mäntel diesen Ueberdruck tragen, bitten wir etwa noch ausstehende Stücke, und zwar nur Mäntel, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln, der Direktion der Diskontogesellschaft, Berlin und Frankfurt oder der Norddeutschen Bank in Hamburg zur Abstempelung einzureichen. 4932a

**Köln-Deutz, den 11 November 1922.**

**Motorenfabrik Deutz Aktiengesellschaft**

DER VORSTAND:
Dr. A. Langen. Carl Rohde.

---

Beim städtischen Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich herrenlos: Boxerbastard w., Fox m. u. w., Schnauzer w., Schäferhund m. u. w., Airedaleterrier w., Hühnerhundwelpe w. Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholte Tiere werden getötet bzw. versteigert.
Städt. Schlacht- u. Viehhofamt. 15654

## Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Bimbuch,** Amt Bühl, versteigert am Dienstag, den 28. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause dahier die Ausübung der Jagd auf weitere sechs Jahre vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929, und zwar:
1. Feldjagd, 450 ha.
2. Waldjagd (Hochwald) 120 ha,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Bimbuch, den 12. November 1922. 4846a
Friedmann, Bgrmstr.

## Jagdversteigerung.

Die Gemeinde Moos (Amt Bühl) versteigert am Dienstag, den 28. November d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause die Ausübung der 548 ha großen Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder gegen die Erteilung desselben keine Bedenken bestehen. 4943a
Liebhaber ladet hierzu ein
Der Gemeinderat.

## Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Rotenfels versteigert am Samstag, den 2. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus die Ausübung der Gemeindejagd, bestehend aus 792 ha Wald und Feld auf weitere 6 Jahre.
Auf Beibringung eines Nachweises über Jagdberechtigung wird hingewiesen. 4936a
Rotenfels, den 17. November 1922.
Der Gemeinderat:
Baumstark, Bgmstr. Riedinger.

---

## Willkommene Weihnachts-Geschenke!

Für die kommende

## Stoffhutmode

bringe ich heute schon eine hervorragende Auswahl letzter Neuheiten in bekannt bester Verarbeitung und Qualität: 15656

**Nappa-, Leder-, Duvetine-, Stoff-Hüte**

**Neue Garnierschleier**

**Pelzmützen, Seal-Bibrette** schönste Formen, **Elegante Umhänge** für den Abend, Paradies-, Kronen-, Stangenreiher aller Art — Ansteckblumen.

Karlsruhe i. B. **L. Ph. Wilhelm** Kaiserstr. 205

---

## Jagdverpachtung

auf der Gemarkung Bretten.
**Am Montag, den 27. November ds. Js.,** vorm. 11½ Uhr wird im Rathause hier die Jagd auf der hiesigen 2300 ha großen Gemarkung in vier Bezirken, von denen jeder Feld- und Waldjagd hat, für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929 öffentlich verpachtet. A2015
**Bürgermeisteramt Bretten.**

## Versteigerung von Möbel

**Kunstwerken ꝛc. am 27. November, 10 Uhr.**
**Heute Besichtigung 3-6 Uhr nachmittags**
**I. Kunst-Auktions-Institut** B48294
Kaiserpassage 56. Helios-Verlag G. m. b. H.

## Nr. 707. Bekanntmachung.

**Sonntag, den 3. Dezember ds. Js., vorm. 9—12 Uhr,** findet in unserm Sitzungszimmer Herrenstr. Nr. 14, die Wahl von 2 Abgeordneten und 4 Ersatzmänner zur außerordentlichen (verfassungsgebenden) 11. Synode statt. — Wahlberechtigt und wählbar sind alle jene Israeliten, deren Namen in der vom 22. bis 29. Oktober öffentlich aufgelegenen Wählerliste eingetragen sind und deren Anmeldung noch bis 19. November ds. Js. erfolgt ist. Zu dieser Wahl laden wir die Wahlberechtigten ein und bitten bei der Wichtigkeit der Wahl, daß jeder Wahlberechtigte von seinem Stimmrecht Gebrauch macht. 15644
**Karlsruhe,** 19. November 1922.
**Der Synagogenrat.**
Fritz Mayer

---

## Baubund-Möbel

in bewährter Güte
und reicher Auswahl
zu angemessenen Preisen 510
gegen Barzahlung
oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Mannheim, Schloss, rechter Flügel, Reitbahn.

**Badischer Baubund G. m. b. H.**
Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5157 **Karlsruhe** am Rondellplatz.

## Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der
**Druckerei der „Badischen Presse"**

## Stolz

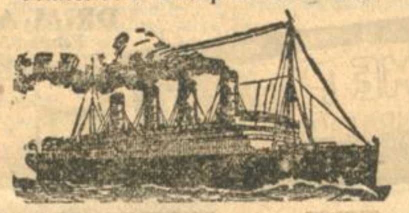
können Sie auf Ihre Wäsche sein, wenn Sie **Seifenpulver Schneekönig** verwenden. A1969

---

# CUNARD LINIE

## „Mauretania"

schnellster Dampfer der Welt



Regelmäßige Passagier- und Frachtlinien nach
## allen Weltteilen.

DIREKTE LINIE
## HAMBURG NEW YORK
mittels
Doppelschrauben - Passagierdampfern.

**Nächste Abfahrten!**
Postdampfer **„Antonia"** (Neubau)
**10. Januar 1923.**

**Die Dampfer besitzen Kühlräume zur Aufbewahrung leicht verderblicher Güter.**

## CUNARD, ANCHOR UND ANCHOR-DONALDSON-LINIEN.

**Nächste Abfahrten der Post- u. Schnelldampfer von Cherbourg und englischen Häfen nach**

**New York „Aquitania"** 25. Nov.
**New York „Tyrrhenia"** 25. Nov.
**New York „Columbia"** 25. Nov.
**New York „Berengaria"** 2. Dez.

— Aenderungen vorbehalten. —

Weg. Passagen u. Frachten wende man sich an
**Cunard See Transport Gesellschaft m. b. H.**
**HAMBURG,** Neuer Jungfernstieg 5
oder an
Bankhaus **Carl Götz, Karlsruhe,** Hebelstraße 11/15. A512

## Julius Frickert

Lager Kriegsstraße 56 und Gottesauer Kaserne
**kauft ständig jedes Quantum**
**Altmetalle, Alteisen,** sowie **sämtliche Rohprodukte**
zum jeweiligen Tagespreis. 13585

## 10,000 Mk. Belohnung!!!

demjenigen, der den Täter feststellen, od. genaue Angaben machen kann, der Sonntag nachts ½12 Uhr, mich und meine Frau, vor der Haustüre Zähringerstr. 30, überfallen hat. B48352
**Friedr. Körnle.**

---

## Einige Stämme

Holz zu kaufen gesucht. Wird selbst geschlagen u. abgeholt, evt. wird Kohle dafür gegeben.
Angeb. unt. Nr. B19137 an die „B.-d. Presse".

Guterh. **Bü erweitert** od. **Bücherschränkchen** älteren Stils zu kauf. ges. Preisangeb. unt. B48328 an die „Bad. Presse".

2tür. Schrank u. Diwan od. Chaiselongue sowie 1 Küchenschrank zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B48302 an die Bad. Pr.

**Flurgarderobe, Bett, Chaiselongue,** neuzeitl aus gut. Hause von jg. Ehepaar gesucht. Gefl. Angebote unter B48338 an die Bad Presse.

## Oelgemälde u. Aquarelle

erster Meister, zu kaufen gesucht. Offerten unter F. T. 15221/A 989 an die „Badische Presse".

Gebrauchtes **elektrisches Klavier** oder **Piano,** jedoch gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerte unter Nr. 15609 an die „Bad. Presse".

Gebrauchtes
## Piano
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4937a an die „Bad. Presse".

## Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. B19177
**Reber, Karlsruhe**
Kreuzstr. 37. Telef. 1160.

Große, guterhaltene
## Strickmaschine
Nr. 5 od. Nr. 6 zu **kaufen gesucht.** Angebote unter B48374 an die „Badische Presse" erbeten.

## Waffen
aller Art kauft B48296
**A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

## Hahnloser Zwilling
od. **Drilling** z. kauf. ges. Angebote m. **Preis** unt. B48046 an d. Bad. Presse.

Guterhalt. trisch oder
## eiserner Ofen
1 000—1500 cbm Heizkraft, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4950a an die „Bad. Presse".

Ein gebr., gut erhalt.
## Herren-Fahrrad
zu kauf. ges. Angebote u. B48292 an d. Bad. Presse

## Kinderwagen und Kinderbett
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. Nr. B48356 an die „Bad Presse" erbet.

**Kinderwag.** u. **Puppenwagen** gesucht. Angebote unter Nr. B48334 an die Badische Presse.

Komplett eingerichtete **Puppenküche,** gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B48384 an die Badische Presse.

## Kaufgesuche

## Altblei, Kupfer
zu kaufen gesucht. 1508
**Klischeeanstalt Schützle,** Brauerstraße 10.

**Kl. Haus** m. Anbau oder Scheuer, in od. bei Karlsruhe gesucht.
Angeb. unt. Nr. B48252 an die „Bad. Presse".

**Ettlingen, Haus zu kaufen ges.**
Mod. 3 Zimmer-Tausch-Wohnung hier vorhand. Angebote unter B48254 an die „Bad. Presse".

Kaufmann wünscht gut gehendes
## Geschäft
zu kaufen oder sich an einem solchen mit vorläufig ½ Million zu beteiligen. Angebote erbeten unter Nr. B48186 an die Badische Presse.

## Drehbank
gebr. o. reparaturbedürftig, 1,50 m lang, zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. B48382 an die Bad. Pr.

**Schlafzimmer** und einzelne **Federnbetten**
**Schränke,** versch. **Möbelstücke** u. **ganze Haushaltungen zu kauf. ges.** Ang. u. B48330 an die Bad. Pr.

## Lagerplatz
eventl. mit Gebäude zu kaufen gesucht. Angebote unter B48378 an die „Badische Presse" erbeten.

## Zerlegbare Baracken
sowie **Baracken-Einrichtgs.-Gegenstände** für Arbeiter-Unterkünfte sofort **zu kaufen** gesucht. Angebote mögl. mit Zeichnung unt. M. A. 5606 an **Rudolf Mosse, München.** A2016

## Bücher-Ankauf!
**Zu Höchstpreisen** gesucht: **Meyers Konversat.-Lexikon,** 6. Auflage, 24 Bände (zahle 500.0 M. u. mehr für vollst. Exempl.), **Brockhaus** Konv.-Lex., **Fuchs,** Sittengeschichte, **Brehms** Tierleben, **ABC Code,** größere **Sammelwerke** Bücher von Wert u. **ganze Bibliotheken,** selbst die größten Objekte.
**Erhard Franz Zill,** Buchhändler u. Antiquar, **Berlin W. 30,** Gleditschstr. 48. A2013

## Piano
**zu kaufen gesucht.** Preis, Alter, Fabrikat. Angebote unter Nr. 4941a an die „Bad. Presse".

---

## Pelzmantel
od. Pelz z. Mantel sucht priv. zu kaufen. Preisangebote unter Nr. B48290 an die Badische Presse.

## Zu verkaufen

## O. Bühler & Co.
Herrenstr. 21 Tel. 2812
vermitteln 15659
**Häuser, Villen und Geschäfte**

**Eilangebot!**
## Schönes Haus
Rüppurrerstraße, elektr. Licht, Klosettspülung, 3 u. 2 Zimmer im Stock, zu verkaufen. 15649
**Adolf Linder,** Kaiser-Allee 67.

## Herrschaftshaus od. Villa
(im Neubau) badisches Hinterland, sofort zu verkaufen. Angeb. unt. 4947a an die „Bad. Presse".

## Doppelhaus
mit **Laden,** in gut. Lage, zu verkaufen. 15651
**Wurm & Co.,** Karlstr. 6.

## Eilangebot!
## Schönes Haus
in Durlach, m. 5 ar Gart. beim Turmberg zu verk.
**Adolf Linder**
Kaiser-Allee 67. 15655

## Auto
14/30 PS. **Metallurgique-Limousine** aus Privathand, fahrfertig, sofort zu verkaufen. Zu besichtigen und evtl. Probefahrt bei 4910a
**Apparatebaugesellschaft G. m. b. H., Baden-Oos.**

Habe 1 stehend. **Kuhn-Dampfkessel,** 4,86 qm, 6 Atm., samt all. Armaturen, **1 Injektor, 1 Handspeisepumpe, 1 Exzenterstanze,** 1 steh. **Dampfmaschine,** ca. 4 PS mit Regulator, Dampfventil, Dampfleitg. usw., **1 Transmission** samt Welle, Lagern, Böcken, Riemenscheiben, Dampfkessel isoliert (Kessel wiegt ca. 1200 kg) zu verkaufen. 4940a
**Richard Steinmetz Appenweier** in Baden.

## Zu verkaufen
**1 Teigknetmaschine,** Fabrikat Polar, 75 Ltr., **1 Nudelwellmaschine,** 450 mm Walzenlänge mit Uebersetzung, **1 Nudelschneidmaschine,** 240 mm für Hand- u. Kraftbetrieb.
Angebote u. Nr. 4951a an die „Badische Presse".

Vollwertige
**Zuckerschnitzel**
**Apfeltrester**
**Kartoffelschnitzel**
**Eicheln**
zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 15647 an die „Bad. Presse".

## Emailherd
1.20 m lang, 80 cm breit, und **kl. schw. Herd** zu verkaufen B47566
Grenzstr. 10, Vögele.

Schwarzer Schlosserherd zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. B48268 in der Badischen Presse.

## Herd
gut erh., 21, weg. Platzmangel bill. zu verkauf. B48318 Marienstr. 79, I.

## Herd
schwarz, billig zu verkauf. Körnerstraße 36, III. St. bei Kaucher. B48292

## Gasherd
zu verkaufen. 15641
**Wagner,** Kriegsstr. 68.

Gut erh. **Herren-** und **Damenfahrrad** zu verk. B48311 Yorkstr. 12. I Hof

Fast neues Herrenrad 30 000 ℳ, sowie Rahmen mit verschied. Zubehör (Damenrad) 15 000 ℳ z. verkaufen. Anzuseh. ab 7 Uhr abds. Kriegsstraße 208, part., links. B48322

## Damenrad
preisw. zu verk. B48356 Wielandtstr. 20.

## Herrenrad B19169
neu, zu verkaufen. Anzusehen von 5 Uhr ab. **Veilchenstr. 35, Hth., III. l.**

---

## Wohn- u. Geschäftshäuser
vermittelt **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1, Tel. 1791

## Pensionshaus in Bayern
mit 32 Zimmern, gr. Garten, 7 Zimmer u. Laden, alles bei Kauf frei, ohne Inventar, 2 Millionen
**Wirtschaft** in Bayern mit 20 Zimmern, Inventar, Billard, Klavier, Orchestrion, im Zentrum der Stadt, b. Markt, 1½ Millionen.
**Herrschaftshaus** in Würzburg, Häuserblock darstellend, große Kapitalanlage, 3 Millionen B48200
**Nährmittel-** und **Zuckerwarenfabrikation** in Frankfurt, herrliches Anwesen, komplett, 16 Millionen.
**Landgüter** in der Pfalz mit 40-jähr. Waldbestand spottbillig für 2—10 Millionen.
**Herrschafts- u. Geschäftshäuser** in all. Preislagen hier am Platze.
**Braun, Yorkstraße 23.**

## Liegenschaftsgeschäft
zu verk. Off. unt. Nr. 15642 an die „Bad. Presse".

## Eichen-Stammholz
etwa 150 cbm, Winterfällung, milde Ware, III. u. IV. Klasse, 30—50 cm Durchmesser, **Spitzenhölzer** des Pfälzerwaldes zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter **M M 2557** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.** A2006

Dampfmaschine billig zu verkauf. Luisenstraße 23, II. B48274

**Neue weiße Küche** preisw. zu verk. Anzuf. 4½—6 Rüppurrerst. 7, II. r.

**Plüschgarnit.** 4 Sessel m. Sofa, grün, 1 Westminster-Wanduhr, 2 Tischuhren, Höhe 8 cm preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfrag. in der Bad. Presse unt. B48256.

**Möbel:** 1 Bett, Diwan, 2 Roßhaar-Matratzen, 2tür. Kleiderschrank, ein schöner Kinderwagen zu verkf. Gartenstr. 57, IV. l.

**Vollst. Bett** mit Federnrost u. Matr. 3 teilig und Federnbett, bereits noch neu, sofort geg. Barzahlg. zu verkf. **Durlach,** Adlerst. 13, Ld.

## Schönes Kinderbett
m. Matratze für 15000 ℳ **zu verkaufen.** B48348 **Essenweinstr. 20, IV. lks.**

Bettlade mit Federmatratze zu verkauf. Adresse zu erfr. unt. Nr B48376 in der Badischen Presse.

## Spiegelgläser
**Kristall** mit Facette 131/36. 131/42. 78/47. 75/45 cm, sofort greifbar, billig zu verkaufen. 15658
**E. Schweitzer,** Amalienstraße 1.

## Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
**Hoff,** Waldstr. 6, Telef. 5141.

**Kl. Restposten Briefumschläge z. verk.** Angeb. u. B48300 an die „Bad Presse" erb.

## Cello B48270
preiswert zu verkaufen. Anzusehen zw. 1—2 Uhr. Rudolfstraße 25, part.

## 1 Salon-Spieluhr
1 Paar neue D'Halbschuhe Gr. 36, 1 Bettstelle mit Rost u. Matratze, 1 gelb. Holzkoffer, 2 Leinen-Damast-Tischtücher u. Kissen-Bezüge preisw zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 21, B48350 1 Trepp.

**Schreibmaschine** zu verkaufen. B19157 Veilchenst. 19, II. l.

Dezimalwage zu verkauf. Markgrafenstraße 35, part. B19171

Guterhaltenes
## Chaisen-Geschirr
preiswert zu verkaufen. Angebote unter B48334 an die „Bad Presse".

**Puppenwagen, Holländer, Klappsportwagen, Eisenbahn** u. versch. zu verk. B19163 Lachnerstr. 18, pt., r.

Sehr gut erhalt., weiß.
**Kinderliegwagen zu vkf. Adler,** Adlerstr. 5, IV.

**10 l echtes Schwarzw. Kirschwasser,** 55 Proz., Ltr. 2000 ℳ.
Messerputzmaschine 4000, Kartoffelschneidemaschine 4000, Nähmaschine 15000, Firmenschild 4000, Marmorplatte 125/75, 5000, Schaukelpferd, Dreirad je 4500, elktr. Bügeleisen 6000, Graufuchspelz 11000 sowie ein guter Hofhund für 3000 ℳ zu verkaufen. Karlsr.-Beiertheim, B48206 Breitestr. 24a.

**Cutaway** billig zu verk. Wilhelmstr. 4, Hinth., 3. Stock.

**Anzug** gut erh., zu verk. Gerwigstr. 22, II lks. B48280

**Auto-Ledermantel** zu verk. tausche auch gegen Joppe. B48264 Wielandtstr. 20, pt.

Nur wenig getragener
## Seal-Mantel
gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter B48340 an die Bad. Presse.

Dunkelbl. Anzug und Ueberzieher für starken Herrn zu verk. Brauerstraße 9, III. St. B48358

## Überzieher
tadell., wie neu, etwas große, schl. Fig., bill. abzug. Körnerstr. 24, III. L.

Gut erhalt. Anzug u. Ueberzieher f. mittl. Fig. zu verk. Händl. verbeten. Zu erfragen unt. B19161 in der Badischen Presse.

**2 Wintermäntel Backhaube, Gaslamp., Weinflaschen u. a.** zu verk. Anzus. v. 7—8 Uhr abends B48298 **Lämmler,** Sofienst. 152, II.

2 getr. **Kindermäntel** für das Alter v. 10 und 12 Jahren zu verkaufen. Hirschstr. 20a, 1 Tr. B48278

1 Mädchenmantel f. 6—8 Jahre, u. Konfirmandenhut zu verkaufen. Goethestr. 29, 3. St., r. B19163

**Gelegenheitskauf!**
**Anzugstoffe** noch sehr billig zu **verkaufen. Waldhornstraße 22,** III., r. B48166

Deckbett 4500, Petrol.-Lampe, Schreiner-Bohrmasch., Handkopierpresse, 3 Prachtbände „Der Krieg 1914—18", neu, 3500 ℳ. Anzusehen von 3—6. Marienstr. 82, IV. B48276

## Zugpferd
Braun-Wallach 13 J., zu verk. B47348 **Rintheim,** Hauptstr. 88.

Rassenreiner, weißl.
## Wolf
7 Monate, hellfarb, selten schönes Tier, sehr anhänglich, scharf u. wachs., guter Begleiter, bei Umstände weg. nur an Ausländer zu verkaufen. Angeb unt. Nr. B48266 an die „Bad. Presse".

## Büromöbel
prima Qualität, sehr preiswert zu verk. 8514
**Hoff,** Waldstraße 6. Telephon 5141.